

Maltechnische Aufzeichnungen des Künstlers Julius Exters

Die Bayerische Schlösserverwaltung betreut seit 1973 das Erbe des Malers Julius Exters (Ludwigshafen 1863 – Feldwies 1939): sein 1902 erworbenes Anwesen in Feldwies am Chiemsee, das er als Wohn- und Atelierhaus nutzte, samt großem Garten, der ihm oft als Bildmotiv diente, dazu mehr als eintausend Gemälde, Skizzen, Zeichnungen sowie schriftliche und fotografische Zeugnisse.

Julius Exter war um 1900 ein wichtiges Mitglied der Münchner Künstlerszene, als Freund aber auch Rivale des „Künstlerfürsten“ Franz von Stucks und Mitbegründer der Sezession gehörte er damals zu den beachteten modernen und erfolgreichen Malern. Wegen seiner fast expressiven Farbigkeit wurde er „Farbenfürst“ genannt. Sein Rückzug aus München an den Chiemsee 1917 und seine gegenständliche Pleinair-Malerei liessen ihn mehr und mehr in Vergessenheit geraten.

Erst mit der Übernahme durch die Schlösserverwaltung wurde sein Werk wissenschaftlich erfasst und erforscht, restauratorisch betreut und in einer Reihe von Ausstellungen und Publikationen wieder bekannt gemacht. Seit 2001 ist ein breites Spektrum seines Schaffens im Exter-Museum der Bayerischen Schlösserverwaltung im Alten Schloss der Herreninsel im Chiemsee in einer Dauerausstellung zu sehen.

Unter dem schriftlichen Nachlass ist besonders ein Notizbuch Exters aus dem Jahre 1909 mit eigenhändigen Eintragungen zu Maltechnik und Materialkunde wichtig. Sie spiegeln seine Suche nach den bestgeeigneten Mischungen von Bindemitteln und Pigmenten für seine künstlerischen Intentionen, so vor allem die Adaption der eigentlich historischen Temperamalerei. Die Beschäftigung mit dieser Maltechnik verbindet ihn mit vielen Künstlerkollegen seiner Zeit, z.B. Böcklin und Stuck.

Exters Rezepte und Experimente basieren auf seinem Wissen um die traditionellen Methoden und Materialien der Malerei, zu diesem Zweck wertete er die damals anwachsende Quellenliteratur aus.

Die Aufzeichnungen zeigen Exters Interesse, das er auch dem vermehrten Angebot neuer, industrieller, oft verfälschter oder nicht sehr haltbarer Produkte des Künstlerbedarfs und den daraus erwachsenden Problemen des künstlerischen Schaffens entgegenbrachte.

Für die neu entwickelten Produkte stützt er sich auf zeitgenössische Publikationen der Naturwissenschaften, ins besondere der Farbchemie.

In der Fachzeitschrift des Verbandes der Restauratoren (VDR) „Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut“, 2 / 2013, Seite 35 ff, hat die Autorin in einem Artikel „Von Auripetrum bis Zinnober“ Exters Aufzeichnungen ausführlich vorgestellt, ausgewertet und interpretiert. Dort finden sich auch Abbildungen, Anmerkungen und Literaturhinweise.

Der handschriftliche Text wurde dafür transkribiert und dessen wichtigste Literatur-Quellen erschlossen.

Um dem Leser die Möglichkeit zu geben, den Gesamt-Text von Exters Aufzeichnungen zu beurteilen, stellt die Bayerische Schlösserverwaltung ihn in Abbildung zusammen mit der Transkription auf ihre Homepage.

Um die verschiedenen, von Exter für seine Aufzeichnungen ausgewerteten literarischen Quellen voneinander abzusetzen, sind die entsprechenden Passagen unterschiedlich farbig hinterlegt. Wo ein Nachweis der Quelle nicht gelang, steht der Text vor weißem Grund. Für weiterführende Hinweise wäre die Autorin sehr dankbar.

Von Exter benutzte Literatur und ihre farbige Kennzeichnung:

Louis Edgar Andés, Praktisches Rezeptbuch für die gesamte Lack- und Farbenindustrie. Wien und Leipzig 1904

Ernst Berger, Böcklins Technik. München 1906

Charles Lock Eastlake, Beiträge zur Geschichte der Ölmalerei, ins Deutsche übertragen von Julius Hesse. Wien und Leipzig 1907

Friedrich Linke, Die Malerfarben, Mal- und Bindemittel und ihre Verwendung in der Maltechnik. 2. Aufl. Esslingen 1908

Max von Pettenkofer, Über Ölfarbe und Conservierung der Gemälde-Galerien durch das Regenerationsverfahren. Braunschweig 1870, 2. Auflage 1902

Exters eigene Aufzeichnungen, Rezepte und Anleitungen, die einen Blick in seinen Werkprozess ermöglichen, sind lila hinterlegt.

Exters Rechtschreibung, auch ungewöhnliche Schreibweisen oder -fehler wurden mit wenigen Ausnahmen belassen.

München, Juli 2013

Bettina Schwabe, Gemälderestauratorin

auripetrum Mittel vom Vernis.golden
 farben Eastl. Seite 155. S.19.[sic!]
 [Eastlake/Hesse, S.155, S.39 = richtige Seitenzahl]

Alaun. klärt Eastl S 159.

Aufbewahren der Farben die flämischen
 Maler bewahrten nur Bleiweiß unter
 Wasser. Die italien. und spanisch. bewahrten
 ihren Farben immer alle unter Wasser
 Palomino bewahrte nur Weiß hellrot
 Ocker und Umbra unter Wasser von
 den anderen Farben sagt er sie würden
 hart unter Wasser. Ocker zieht sehr
 gerne Feuchtigkeit an diese Farben
 mit geöltem Papier gegen Luft
 abschließen. Die Maler von Bologna
 legten ihre Paletten mit den
 Farben unter Wasser. Malvasia
 erzählt daß Alessandro Tiarini
 überrascht war daß sich die Farben
 der verschiedenen Paletten unter
 Wasser untereinander gemischt
 hatten Eastl S.202

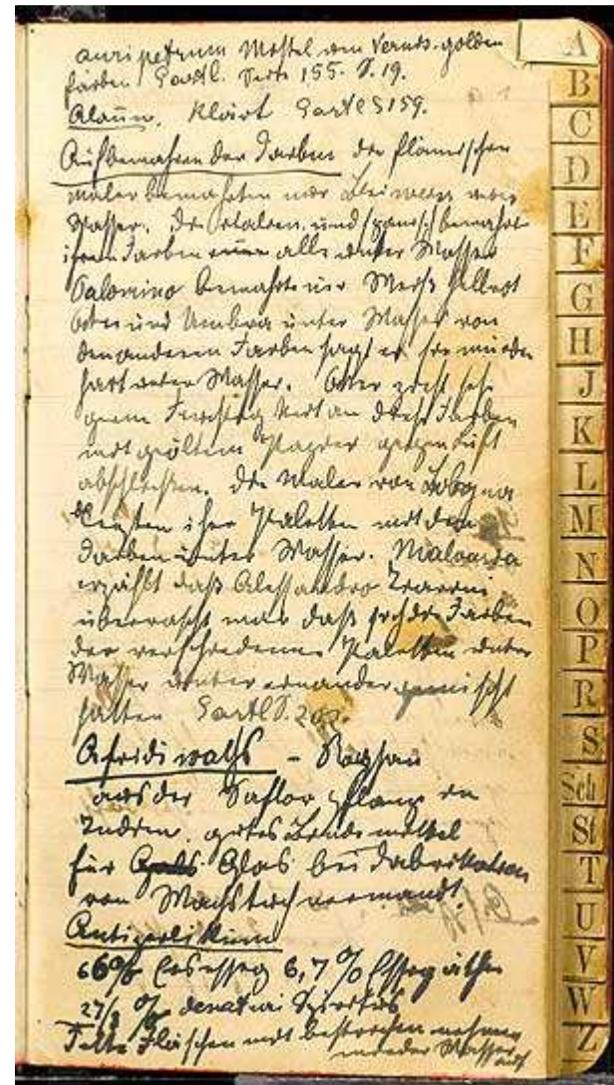
[Eastlake/Hesse, S.201f]

Afridiwachs - Roghan
 aus der Saflorpflanze in
 Indien. gutes Bindemittel
 für Glas bei Farbfabrikation
 von Wachstuch verwandt.

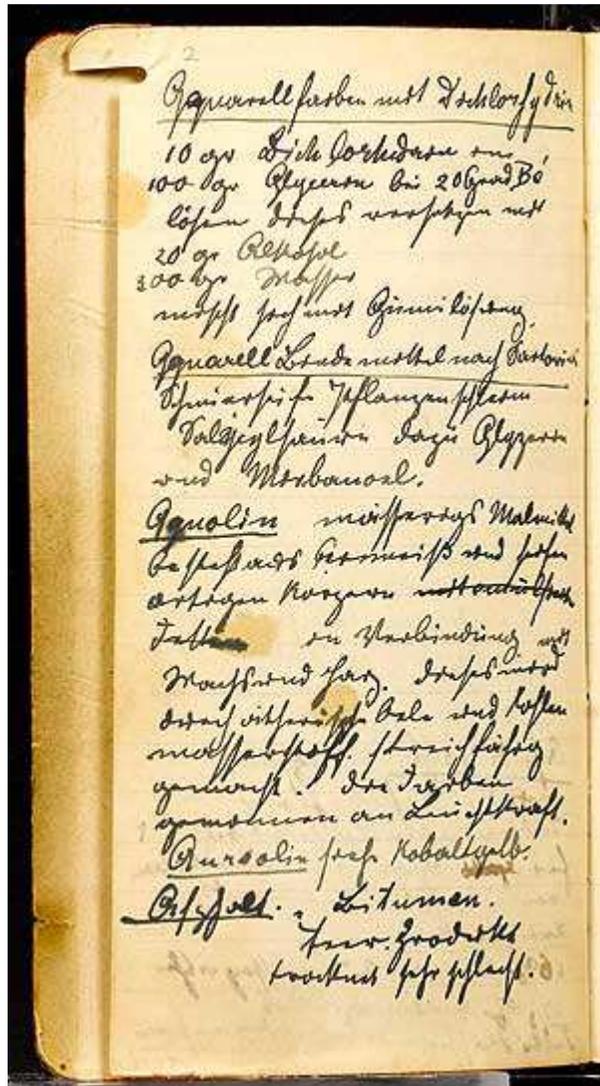
[Andés, S.3]

Antiperlikum
 66 % Eisessig 6,7 % Essigäther
 27/3 % denaturi Spiritus
 Fette Fläschen [sic!] mit bestrichen nehmen
 wieder Wasser
 auf

[Andés, S.13]



Notizbuch Seite 1



Notizbuch Seite 2

Aquarellfarben mit Dichlorhydrin

10 gr Dichlorhydrin in
100 gr Glycerin bei 20 Grad Bé
lösen dieses versetzen mit
20 gr Alkohol
300 gr Wasser
mischt sich mit Gummilösung.

[Andés, S.13]

Aquarell Bindemittel nach Satorius

Schmierseife Pflanzenschleim
Salicylsäure dazu Glycerin
und Mirbanoel.

[Andés, S.14]

Aquaolin wässriges Malmittel
besteht aus Eiweiß und seifen
artigen Körpern mit emulgierten
Fetten in Verbindung mit
Wachs und Harz. Dieses wird
durch ätherische Oele und Kohlen-
wasserstoff streichfähig
gemacht. Die Farben
gewinnen an Leuchtkraft.

[Andés, S.14]

Aureolin siehe Kobaltgelb.

[Linke, S.44]

Asphalt. = Bitumen.

Teerprodukt
trocknet sehr schlecht.

[Linke, S.73]

Baldinucci italienischer Kunstschriftsteller [Eastlake/Hesse, S.141, Anm 1]

Bernstein hat die Eigenschaft zu fließen wurde nur in kleinen Mengen verwandt Eastl. Seite 157.

Beinschwarz 100 Th - 112 Th Oel [Pettenkofer, S.8]

Bernstein wurde von den Germanen nach Plinius und Tacitus XXXVII B 11 Kap. Glassum (Glas) genannt. später hieß er Vernis glassa [Eastlake/Hesse, S.158 + Anm.1]

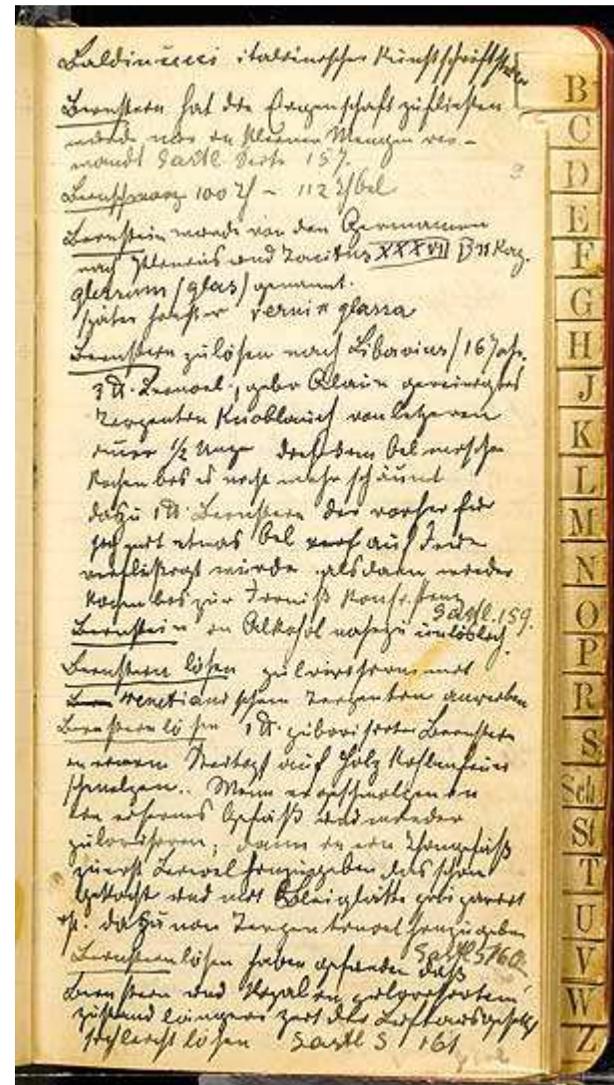
Bernstein zu lösen nach Libavius / 16 Jahr. 3 £ .[Pfund] Leinoel., gebe Alaun gereinigtes Terpentin Knoblauch von letzteren immer 1/2 Unze dieses im Oel mischen kochen bis es nicht mehr schäumt dazu 1 £ .[Pfund] Bernstein der vorher für sich mit etwas Oel -verf- auf Feuer verflüssigt wurde. alsdann wieder kochen bis zur Firnißkonsistenz Eastl.159.

Bernstein in Alkohol nahezu unlöslich. [Eastlake/Hesse, S.160, Anm.1]

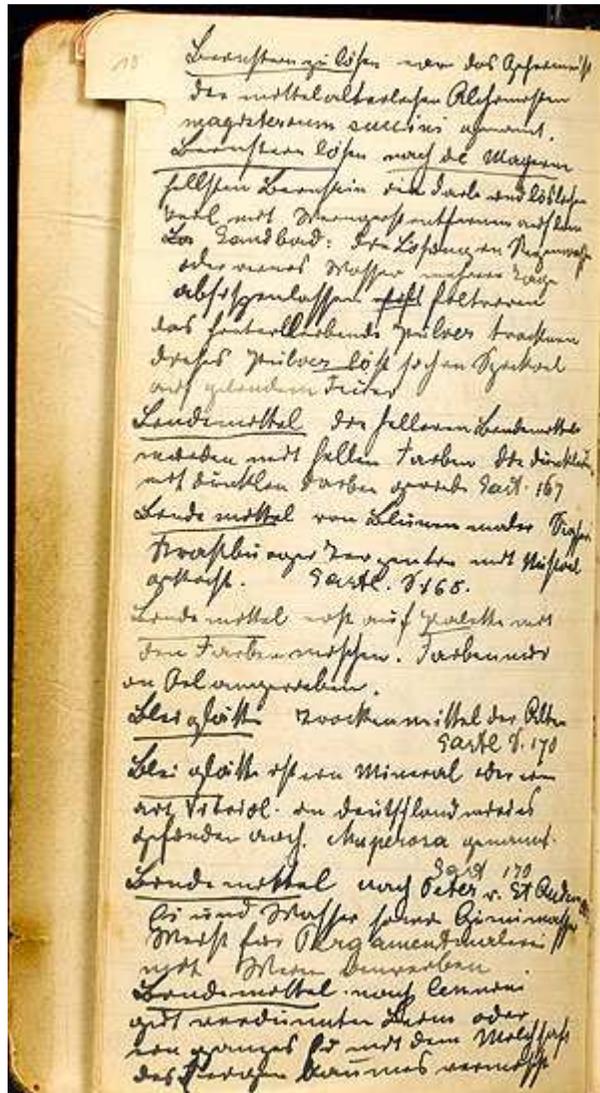
Bernstein lösen pulverisieren mit Bern venetianischem Terpentin anreiben [Eastlake/Hesse, S.160]

Bernstein lösen 1 £.[Pfund] pulverisierter Bernstein in einem Steintopf auf Holzkohlenfeuer schmelzen. Wenn er geschmolzen in ein eisernes Gefäß und wieder pulverisieren; dann in ein Thongefäß zuerst Bernoel hinzugeben das schon gekocht und mit Bleiglätte präpariert ist. Dazu neu Terpentinoel hinzugeben Eastl S 160

Bernstein lösen [neuere Forscher] haben gefunden daß Bernstein und Kopal in pulverisiertem Zustand längere Zeit der Luft ausgesetzt sich leicht lösen Eastl S 161



Notizbuch Seite 9



Notizbuch Seite 10

Bernstein zu lösen war das Geheimniss der mittelalterlichen Alchimisten magisterium succini genannt.

[Eastlake/Hesse S. 162]

Bernstein zu lösen nach de Mayerne hellsten Bernstein die Farbe und löslichen Teil mit Weingeist entfernen auf dem Ba Sandbad: Die Lösung in Regenwasser oder warmes Wasser mehrere Tage absitzen lassen nicht filtrieren das hinterbliebene Pulver trocknen Dieses Pulver löst sich in Speikoel auf gelindem Feuer

[Eastlake/Hesse S. 163]

Bindemittel die helleren Bindemittel werden mit helleren Farben die dunkleren mit dunklen Farben geriebn Eastl. 167

Bindemittel von Blumenmaler Seghers Straßburger Terpentin mit Nußoel gekocht. Eastl. S.168

Bindemittel erst auf Palette mit den Farben mischen. Farben nur in Oel angerieben.

[Eastlake/Hesse S. 168]

Bleiglätte Trockenmittel der Alten Eastl S.170

Bleiglätte ist ein Mineral oder eine Art Vitriol. In Deutschland wird es gefunden auch. chuperosa genannt. East 170

Bindemittel nach Peter v. St Audemar Ei und Wasser sowie Gumiwasser Meist für Pergamentmalerei mit Wein anreiben

[Eastlake/Hesse, S. 22f, S. 59]

Bindemittel. nach Cennini gut verdünnten Leim oder ein ganzes Ei mit dem Milchsaff des Feigenbaumes vermischt

zu dem Ei ein Glas voll klaren Wassers. Damit die zu bemalende Oberfläche einreiben und einen Tag trocknen lassen wurde für Mauer verwandt.

[Eastlake/Hesse, S. 55]

Bindemittel Exter für Harzfarben

500 gramm Mohnoel
200 gramm ätherisches Oel.
100 gramm Harze und Balsame

Die 100 gram Harze bestehen
nicht aus 60 gramm Copaivaoel
gut 40 gramm Copal oder Bernstein
ätherisches Oel ist Lavendeloel.

Bindemittel siehe Emulsion

Bindemittel Böcklin 1/3 Kopal und 2/3 Leinoel diese Farbe trocknet schwer. langsam Trockner

[Berger, S. 4]

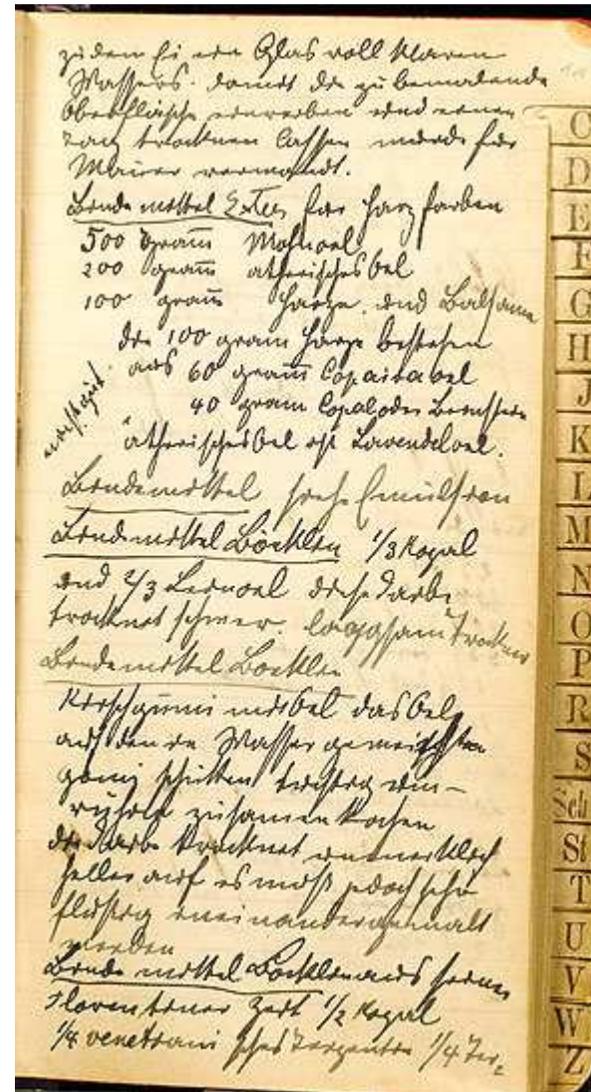
Bindemittel Böcklin

Kirschgummi mit Oel Das Oel auf den in Wasser gemischten Gumi schütten tüchtig umrühren zusammenkochen Die Farbe trocknet unmerklich heller auf es muß jedoch sehr flüssig ineinander gemalt werden

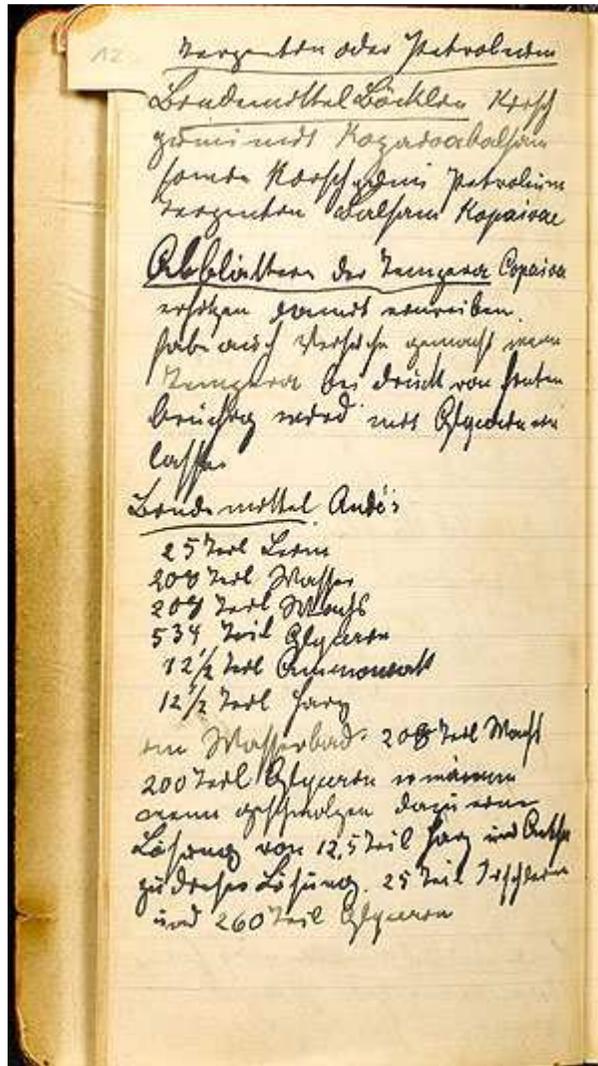
[Berger, S. 5]

Bindemittel Böcklin aus seiner Florentiner Zeit 1/2 Kopal 1/4 venetianisches Terpentin 1/4 Ter- [pentin oder Petroleum]

[Berger, S. 6]



Notizbuch Seite 11



Notizbuch Seite 12

Terpentin oder Petroleum

[Berger S. 6]

Bindemittel Böcklin Kirschgumi mit Kopaivabalsam

[Berger, S. 7]

sowie Kirschgumi Petroleum
Terpentin Balsam Kopaivae

[Berger S. 21]

Abblättern der Tempera Copaiva

erhitzen damit einreiben.

habe auch Versuche gemacht wenn
Tempera bei Druck von hinten
brüchig wird mit Glycerin ein
lassen

Bindemittel Andés

25 Teil Leim
200 Teil Wasser
208 Teil Wachs
534 Teil Glycerin
72½ Teil Ammoniak
12½ Teil Harz

in Wasserbad 208 Teil Wachs

200 Teil Glycerin erwärmen

wenn geschmolzen dazu eine

Lösung von 12,5 Teil Harz und Aether

zu dieser Lösung 25 Teil Fischleim

und 260 Teil Glycerin

[Andés, S.11 – Stichwort „Anstrichfarbenbindemittel“]

Brun rouge = Ocker

[Linke, S.43]

Bergblau = basisch kohlensaures Kupfer $2 \text{CuCO}_3 \cdot \text{Cu O}_2\text{H}_2$. hergestellt entweder durch vermahlen des Minerals Azurit (Chossylith, Kupferlasur) oder künstlich aus Kupfer-
vitriollösung
unzuverlässig wird gern [...?]

[Linke, S.63]

Berggrün = Malachitgrün
basisch kohlensaures Kupfer
 $\text{CuCO}_3 \cdot \text{Cu O}_2\text{H}_2$
entweder aus dem Mineral Malachit oder künstlich ohne Bedeutung

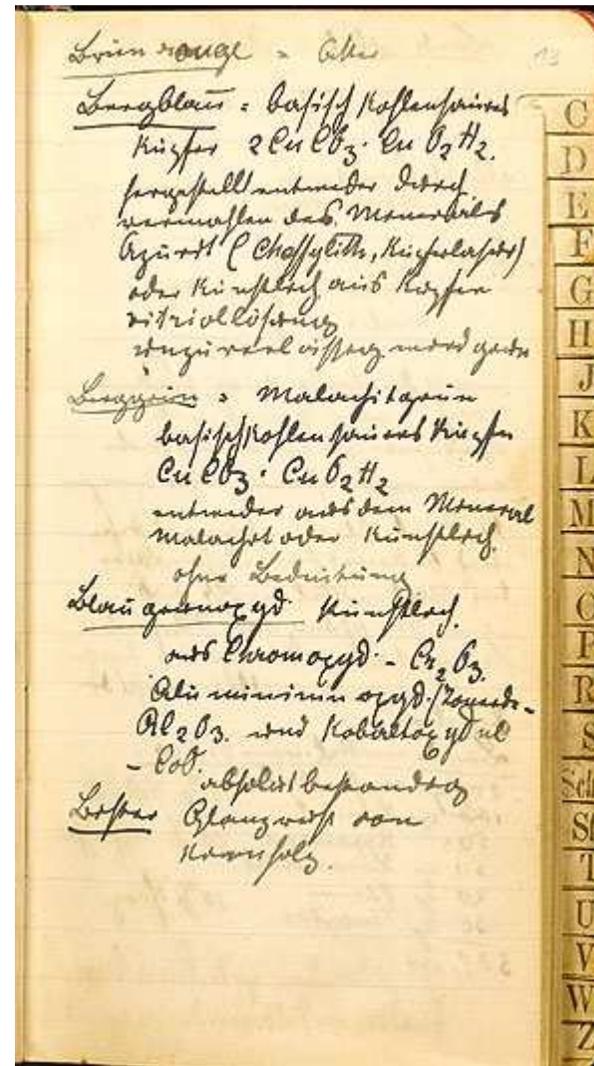
[Linke, S.63]

Blaugrünnoxid künstlich aus Chromoxyd. - Cr_2O_3
Aluminiumoxyd ./ Tonerde-
 Al_2O_3 und Kobaltoxydul
- CoO .
absolut beständig

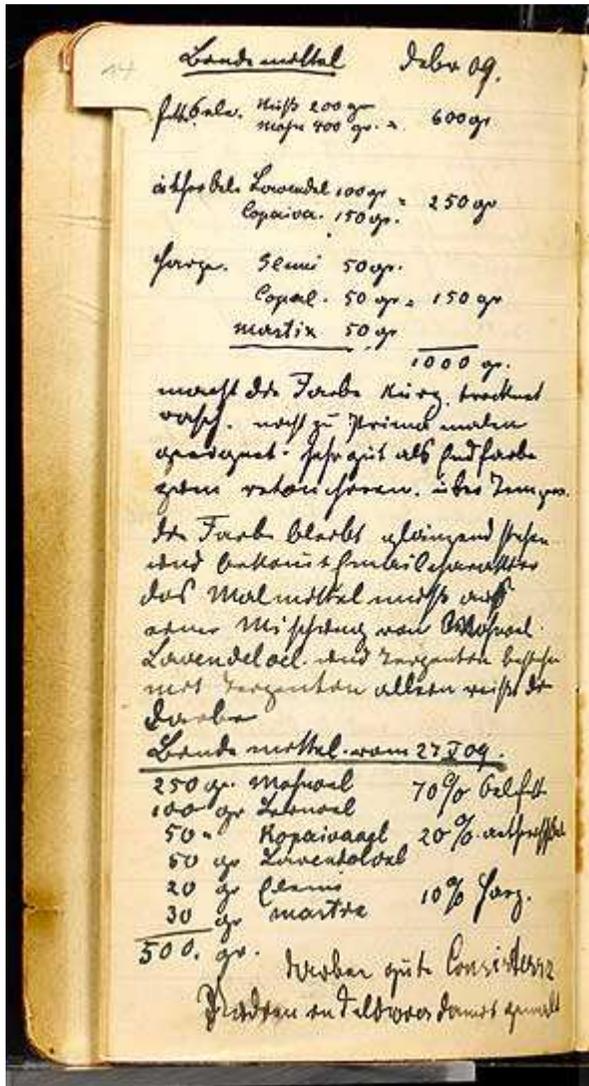
[Linke, S.66]

Bister Glanzruß von Kienholz

[Linke, S.72]



Notizbuch Seite 13



Notizbuch Seite 14

Bindemittel Febr 09.

fette Oele	Nuß	200 gr.	
	Mohn	400 gr.	= 600 gr
äther Oele	Lavendel	100 gr	
	Copaiva	150 gr	= 250 gr
Harze.	Elemi	50 gr	
	Copal	50 gr	= 150 gr
	<u>Mastix</u>	<u>50 gr</u>	<u>1000 gr.</u>

macht die Farbe kurz. trocknet rasch. nicht zum Prima malen geeignet. sehr gut als Endfarbe zum retuschieren. über Tempera. Die Farbe bleibt glänzend stehen und bekommt Emailcharakter Das Malmittel muß aus einer Mischung von Mohnöl. Lavendelöl. und Terpentin bestehen mit Terpentin allein reißt die Farbe

Bindemittel vom 27 V 09.

250 gr Mohnöl	70%	Oele/Fette
100 gr Leinoel		
50 gr Kopaivaöl	20%	ätherisch Oele
50 gr Lavendelöl		
20 gr Elemi	10%	Harz.
<u>30 gr Mastix</u>		
<u>500. gr</u>		

Farben gute Consistenz
Studien in Feldwies damit gemalt
[später hinzugefügte Bewertung Exters]

Bindemittel vom 1 Dez 09

300 gr Mohnöl	66% fette Oele
100 gr Leinoel	4. äther.
140 Venetianisch Terpentin	30% Harz.
40 gr Mastix	= 23% venet.
20 Copaiva	7% Mastix
600 gr	

zu viel venetianisch
 Terpentin zu Chromoxyd
 braucht davon 75%.
 sehr zu harzig zähe.
 Verwendet/als Malmittel.

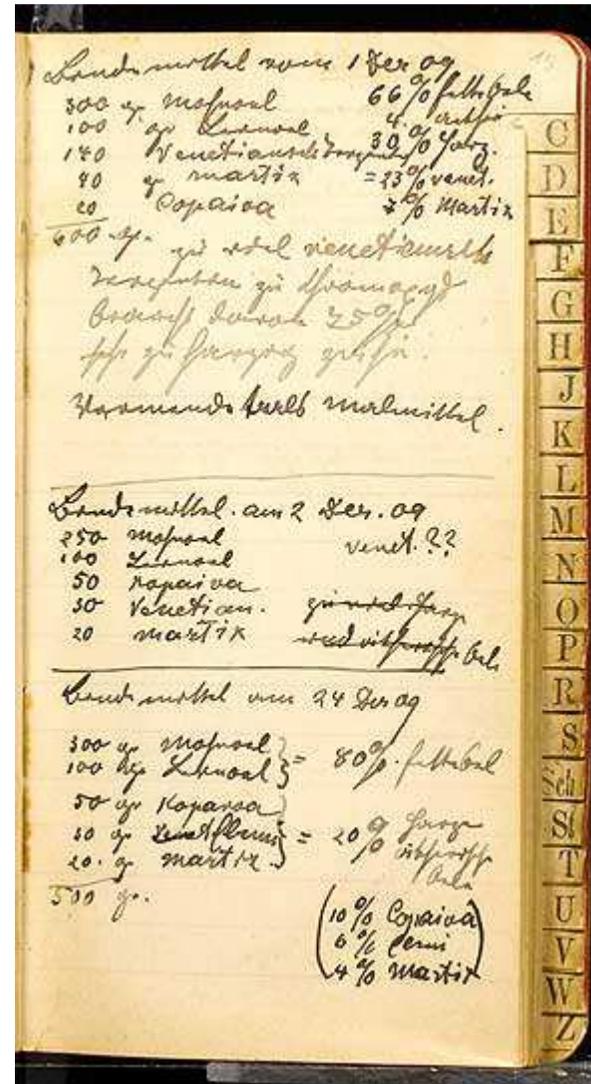
[später hinzugefügte Bewertung Exters]

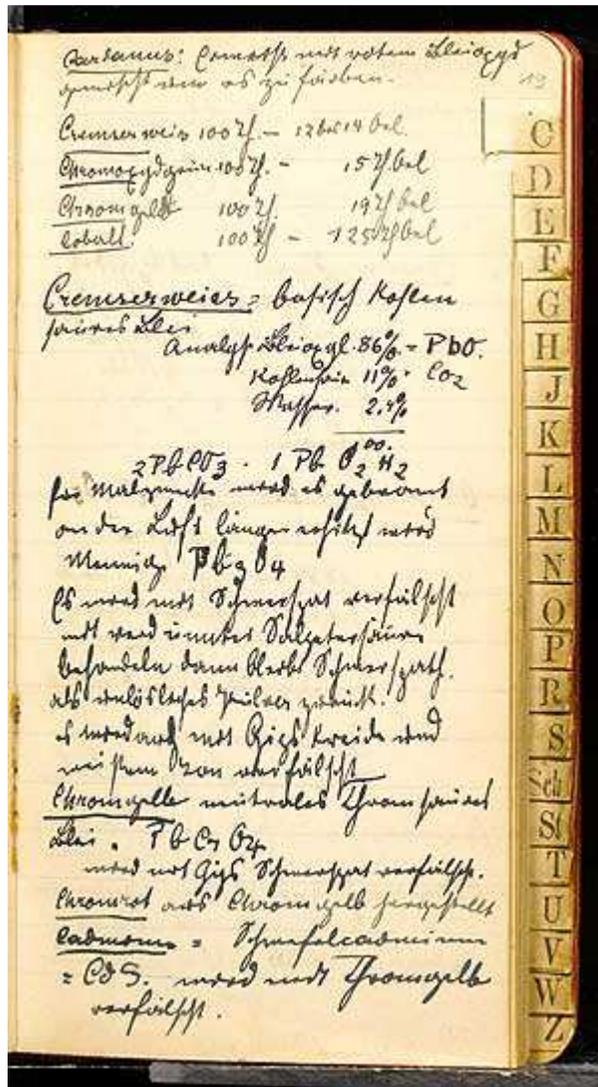
Bindemittel am 2 Dez. 09

250 Mohnöl	venet.??
100 Leinoel	
50 Kopaiva	
30 Venetian.	zu viel Harze
20 Mastix	und aetherische Oele

Bindemittel am 24 Dez 09

300 gr Mohnöl	} 80% fette Oele
100 gr Leinoel	
50 gr Kopaiva	Harze
30 gr venet[-] Elemi	} = 20% aetherische Oele
20 gr Mastix	
500 gr.	
	(10% Copaiva)
	{ 6% Elemi }
	(4% Mastix)





Notizbuch Seite 19

Cardanus: Eiweiß mit rotem Bleioxyd gemischt um es zu färben.
 [Saft des Wacholderbaums, Eastlake/Hesse, S.149]

<u>Cremserweiss</u>	100 Th. -	12 bis 14 Oel
<u>Chromoxydgrün</u>	100 Th. -	15 Th. Oel
<u>Chromgelb</u>	100 Th.	19 Th Oel
<u>Cobalt.</u>	100 Th -	125 Th Oel

[Pettenkofer, S.7,8]

Cremserweiss = basisch kohlen saures Blei
 Analyse

Bleioxyd.	86 %	= PbO.
Kohlensäure	11 %	= CO ₂
Wasser	2,4 %	
	100.	

$2PbCO_3 \cdot 1PbO_2H_2$
 für Malzwecke wird es gebrannt an der Luft länger erhitzt wird Mennige Pb₃O₄
 Es wird mit Schwerspat verfälscht mit wird ununter [sic] Salpetersäure behandeln dann bleibt Schwerspath. als unlösliches Pulver zurück. es wird auch mit Gips Kreide und weißem Ton verfälscht.
 [Linke, S.34-36, Artikel Bleiweiß]

Chromgelb neutrales chromsaures Blei = PbCrO₄
 wird mit Gips Schwerspat verfälscht.
 [Linke, S.39]

Chromrot aus Chromgelb hergestellt
 [Linke, S.51f]

Cadmium = Schwefelcadmium = COS. wird mit Chromgelb verfälscht.
 [Linke, S.41, Artikel Cadmiumgelb]

Caput mortuum = rotes Eisenoxyd.

[Linke, S.49]

Coelinblau aus Cobaltoxydul
und Zinnoxid
permanent aber nicht sehr
farbkraeftig

[Linke, S.57]

Chromoxydgruen das Oxyd des
Metalles Chrom = Cr_2O_3
wird auch aus doppelt
chromsauren Kali
hergestellt = $K_2Cr_2O_3$
sehr gut.

[Linke, S.64,65]

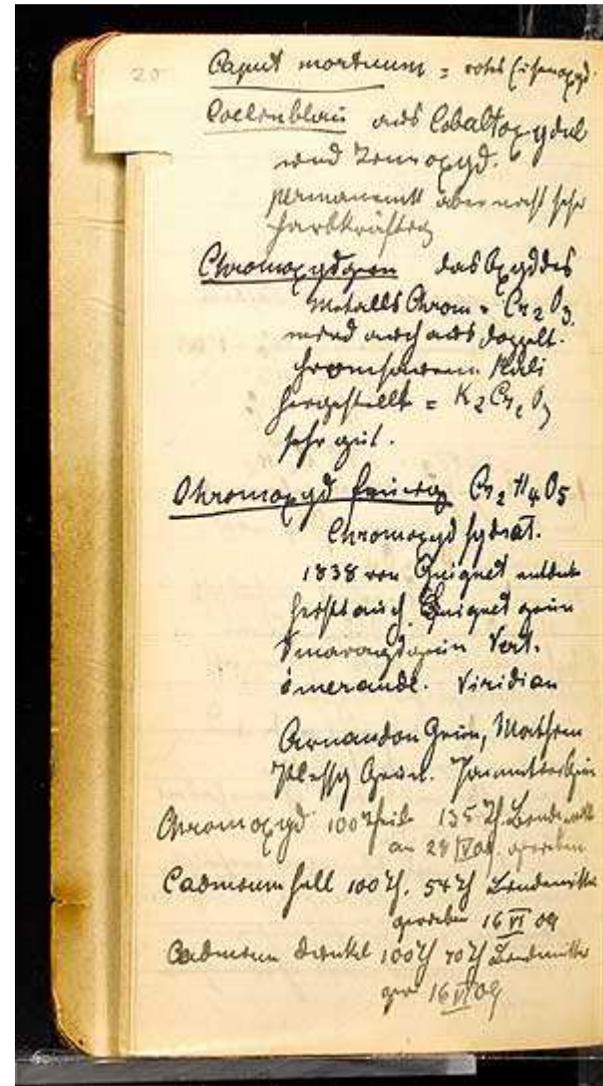
Chromoxyd feurig $Cr_2H_4O_5$
Chromoxydhydrat.
1838 von Guignet entdeckt.
heißt auch Guignet gruen
Smaragdgruen Vert.
émeraude. viridian
Arnaudon Gruen, Mathieu
Plessy Gruen. Parmentier Gruen

[Linke, S.65]

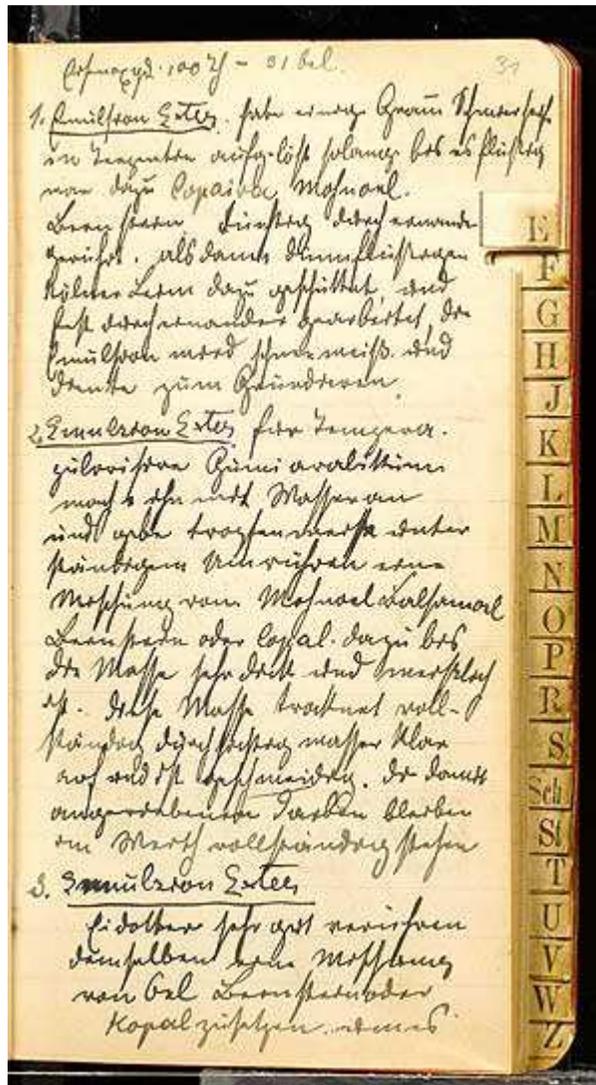
Chromoxyd 100Theile 135Th. Bindemittel
am 28 IV 09. Gerieben

Cadmium hell 100Th. 54Th Bindemittel
gerieben 16 VI 09

Cadmium dunkel 100Th 70Th Bindemittel
ger 16 VI 09



Notizbuch Seite 20



Notizbuch Seite 31

Eisenoxyd . 100 Th - 31 Oel [Pettenkofer, S.7 (Caput mortuum)]

1. Emulsion Exter:
 habe einige Gramm Schmierseife
 in Terpentin aufgelöst, solange bis es flüssig
 war dazu Copaiva Mohnel.
 Bernstein tüchtig durcheinander
 gerührt. alsdann dünnflüssigen
 Kölner Leim dazugeschüttet, und
 fest durcheinander gearbeitet, die
 Emulsion wird schneeweiß und
 diente zum Grundieren.

2. Emulsion Exter für Tempera:
 pulverisire Gummi arabikum
 mache ihn mit Wasser an
 und gebe tropfenweise unter
 ständigem Umrühren eine
 Mischung von Mohnel Balsamoel
 Bernstein oder Copal. dazu bis
 die Masse sehr dick und weißlich
 ist. Diese Masse trocknet voll-
 ständig durchsichtig wasserklar
 auf und ist geschmeidig. Die damit
 angeriebenen Farben bleiben
 im Werth vollständig stehen

3. Emulsion Exter
 Eidotter sehr gut verrühren
 demselben eine Mischung
 von Oel Bernstein oder
 Kopal zusetzen. um es

zu konservieren ein paar Tropfen
Nelkenoel und zum Schluß
etwas Glycerin. wird sehr hart
springt nicht. gutes Malmittel
wenn mit Wasser verdünnt
Die Masse muß steif sein
und weißlich erscheinen
hauptsache gut verarbeiten

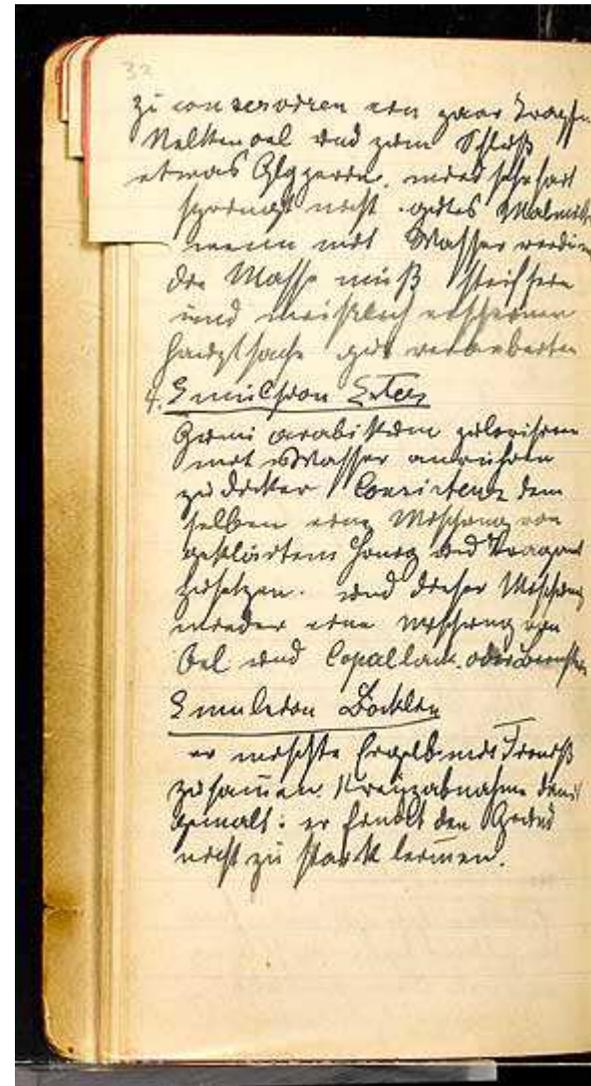
4. Emulsion Exter

Gumi arabikum pulvisiren
mit Wasser anrühren
zu dicker Consistenz dem
selben eine Mischung von
geklärtem Honig und Tragant
zusetzen. und dieser Mischung
wieder eine Mischung von
Oel und Copallack. oder Bernstein

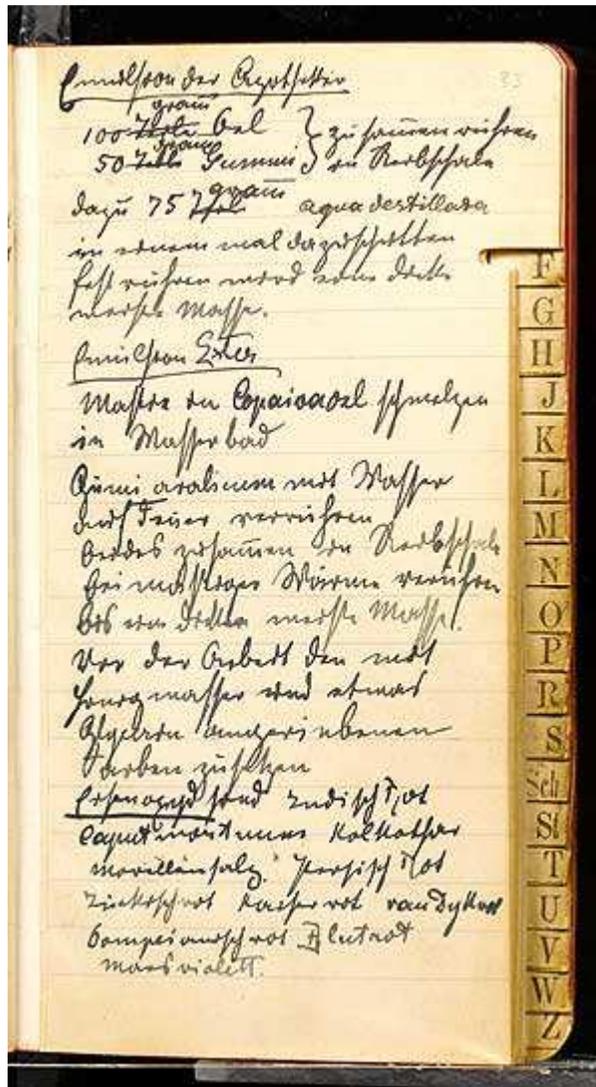
Emulsion Böcklin

er mischte Eigelb mit Firniß
zusammen. Kreuzabnahme damit
gemalt: er findet den Grund
nicht zu stark leimen.

[Berger, S. 4]



Notizbuch Seite 32



Notizbuch Seite 33

Emulsion der Apotheker

100 Teile Oel } zusammenrühren
 50 Teile Gummi } in Reibschale
 75 Teile aqua destillata

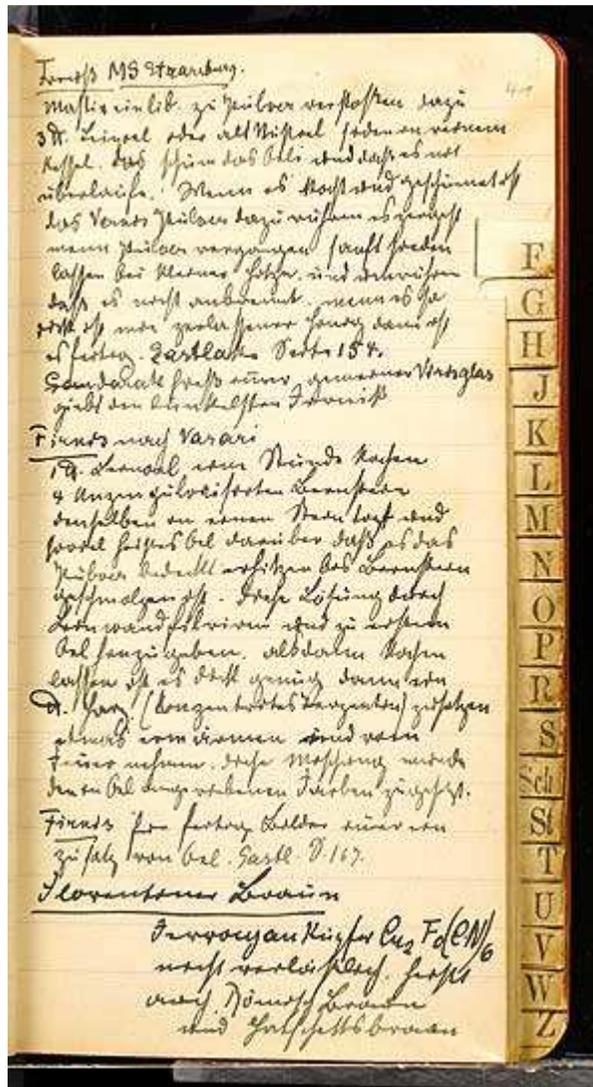
dazu 75 Teile aqua destillata
 in einem mal dazuschütten
 fest rühren wird eine dicke
 weiße Masse.

Emulsion Exter

Mastix in Copaivaoel schmelzen
 in Wasserbad
 Gumi arabicum mit Wasser
 auf Feuer verrühren
 beides zusammen in Reibschale
 bei mäßiger Wärme verrühren
 bis eine dicke weiße Masse.
 Vor der Arbeit den mit
 Honigwasser und etwas
 Glycerin angeriebenen
 Farben zusetzen

Eisenoxyd sind Indisch rot
 Caput mortuum Kolkothar
 Morellensalz. Persisch Rot
 Türkischrot Kaiserrot van Dyckrot
 Pompeianischrot Blutrot
 Marsviolett.

[Linke, S.49, Artikel Rote Eisenoxydfarben]



Notizbuch Seite 41

Firniß MS Strassburg.

Mastix ein lib. zu Pulver verstoßen dazu
 3 £.[Pfund] Leinoel oder alt Nußoel siden in reinem
 Kessel. das schum das Oeli und das es nit
 überlaufe. Wenn es kocht und geschumet ist
 das Vernispulver dazu rühren es zergeht
 wenn Pulver vergangen sanft sieden
 lassen bei kleiner Hitze. und umrühren
 daß es nicht anbrennt. wenn es so
 dick ist wie zerlaufener Honig dann ist
 es fertig. Eastlake Seite 154.[*]
 Sandarak hieß imter gemeiner Vir[n]isglas
 giebt den dunkelsten Firniß

[*einziger und damit vermutlich erster Eintrag mit ausgeschriebener Quelle:
 Eastlake/Hesse, S.154]

Firnis nach Vasari

1 £.[Pfund] Leinoel eine Stunde kochen
 4 Unzen pulvisirten Bernstein
 denselben in einen Steintopf und
 soviel heißes Oel darüber daß es das
 Pulver bedeckt erhitzen bis Bernstein
 geschmolzen ist. Diese Lösung durch
 Leinwand fil[t]riren und zu erstem
 Oel hinzugeben. alsdann kochen
 lassen ist es dick genug dann ein
 £.[Pfund] Harz. (konzentri[er]tes Terpentin) zusetzen
 etwas erwärmen und vom
 Feuer nehmen. Diese Mischung wurde
 den in Oel angeriebenen Farben zugesetzt.

[Eastlake/Hesse, S.156]

Firnis für fertige Bilder immer ein
 Zusatz von Oel. Eastl.S.167.

Florentiner Braun

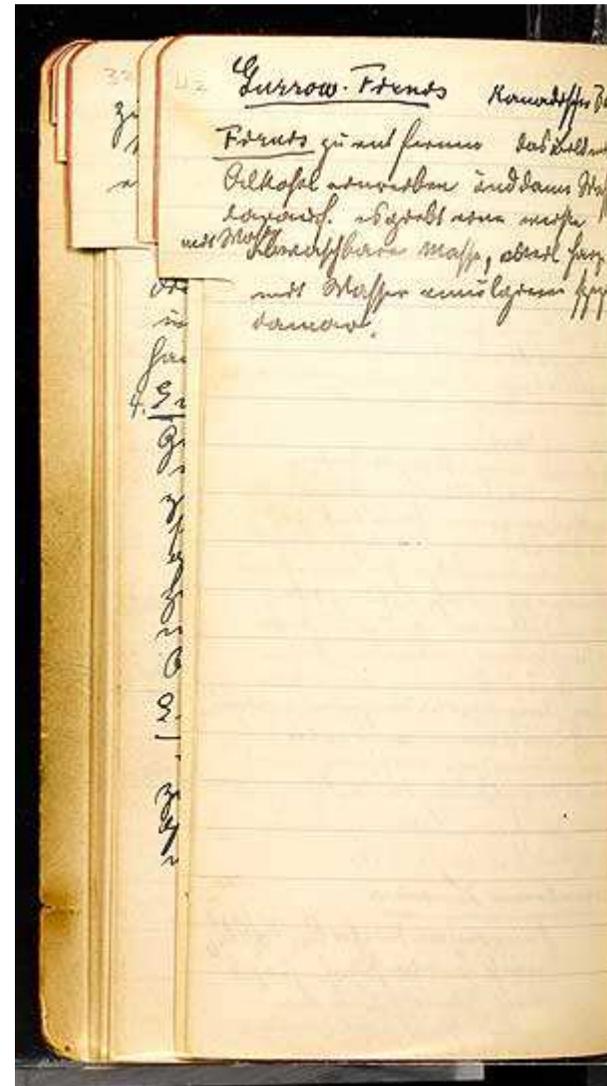
Ferrocyan Kupfer $Cu_2 Fe(C \cdot N)_6$
 nicht verlässlich. heißt
 auch Römisch Braun
 und Hatschetsbraun

[Linke, S.72]

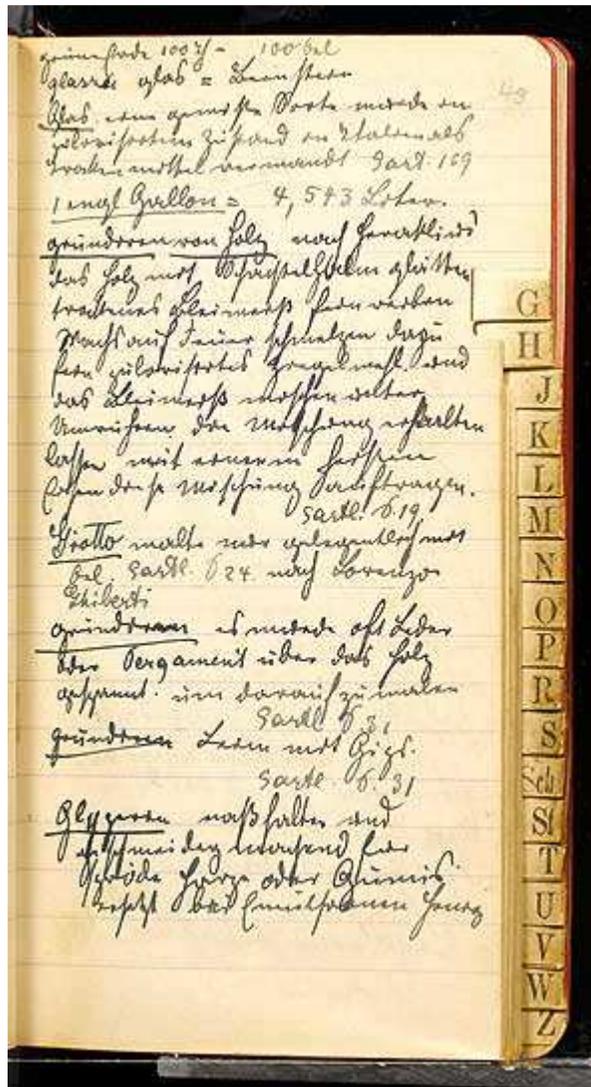
Gussow · Firnis Kanadischer Balsam

Firnis zu entfernen das Bild mit Alkohol einreiben und dann Wasser darauf. es gibt eine weiße mit Wasser [ergänzt] abwaschbare Masse, weil Harze mit Wasser emulgieren speziell Damar.

[Exter?]



Notizbuch Seite 42



Notizbuch Seite 49

Grüne Erde 100 Th - 100 Oel

[Pettenkofer, S.8]

glassa glas = Bernstein

[Eastlake/Hesse, S. 134 + 158]

Glas. eine gewisse Sorte wurde in pulverisiertem Zustand in Italien als Trockenmittel verwandt East.169

[Anm.1]

1 engl Gallon = 4,543 Liter.

[Eastlake/Hesse, S.XI verso]

grundieren von Holz nach Heraclius das Holz mit Schachtelhalm glätten trockenes Bleiweiß fein reiben Wachs auf Feuer schmelzen dazu fein pulverisiertes Ziegelmehl und das Bleiweiß mischen unter Umrühren die Mischung erkalten lassen mit einem heißen Eisen diese Mischung auftragen. Eastl. S.19.

Giotto malte nur gelegentlich mit Oel. Eastl. S 24 nach Lorenzo Ghiberti

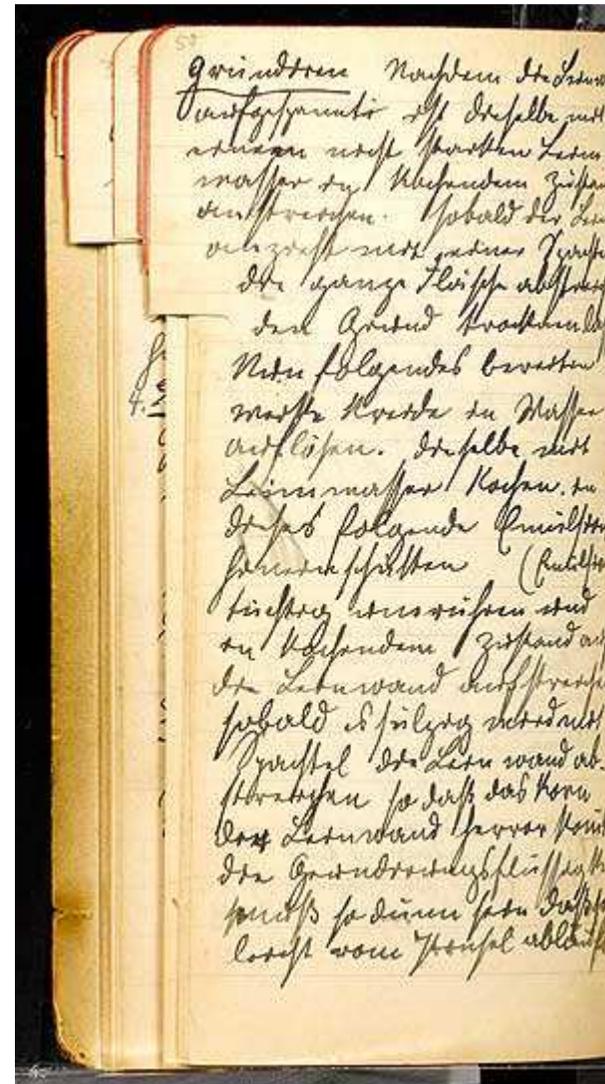
[Anm.2]

grundieren es wurde oft Leder oder Pergament über das Holz gespannt. um darauf zu malen Eastl S.31

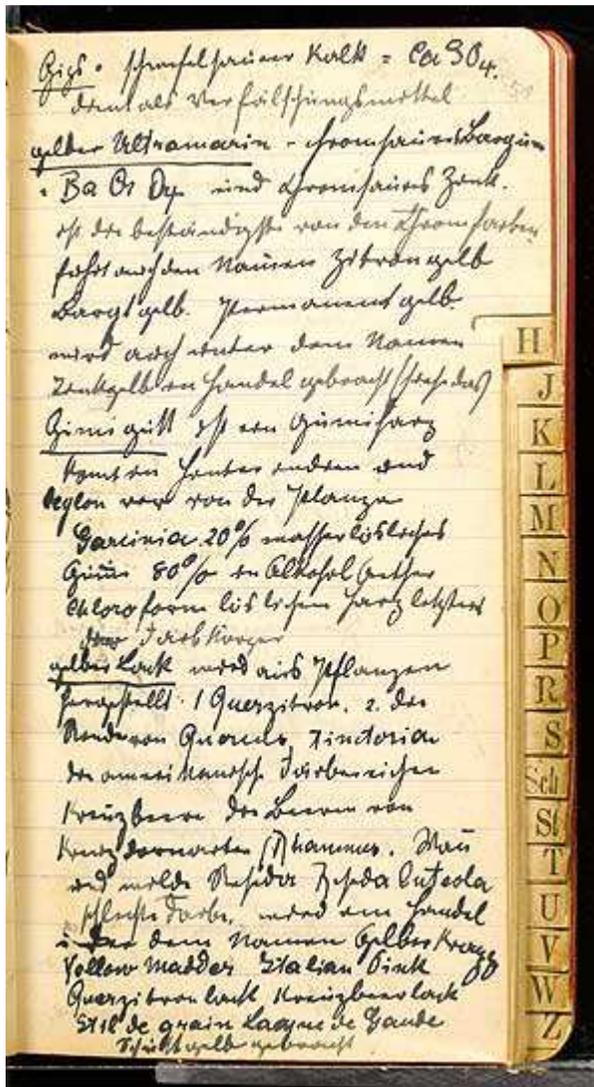
grundieren Leim mit Gips. Eastl. S.31

Glyzerin naßhalten und geschmeidig machend für Spröde Harze oder Gumis. ersetzt bei Emulsionen Honig

Grundir[e]ren Nachdem die Leinwand aufgespannt ist dieselbe mit einem nicht zu starken Leimwasser in kochendem Zustand anstreichen. sobald der Leim anzieht mit einer Spachtel die ganze Fläche abstreichen den Grund trocknen lassen Nun folgendes bereiten weiße Kreide in Wasser auflösen. Dieselbe mit Leimwasser kochen. in dieses folgende Emulsion hineinschütten (siehe Emulsion 1.) tüchtig umrühren und in kochendem Zustand auf die Leinwand aufstreichen Sobald es sulzig wird mit Spachtel die Leinwand abstreichen,so daß das Korn der Leinwand hervorkommt Die Grundierungsflüssigkeit muß so dünn sein daß sie leicht vom Pinsel abläuft.



Notizbuch Seite 50



Grünerde besteht aus Silikaten mit Kieselsaurem Eisen verfärbendem Bestandteil Veroneser Erde vom Monte Baldo am Gardasee.
 böhmische kaadiner Grün
 bräunlichgrün
 Tiroler aus Südtirol(sic)
 heißt auch Seladongrün
 Venetianer Erde.

[Linke, S.63, 64]

Grüne Zinnober mischfarben heißen auch Oelgrün Olivegrün Bronzegrün Seidengrün Moosgrün Chromgrün extrakt Permanentgrün Victoria grün Nürnberger Grün Seml. Veronese Grün aus Chromoxyd. Zinkgelb und Barytweiß miserabel [*]

[Kommentar Exters?]

*[Linke teilt die grüner Zinnober in „permanenteste, weniger gute und schlechtere“, Linke, S.66, 67]

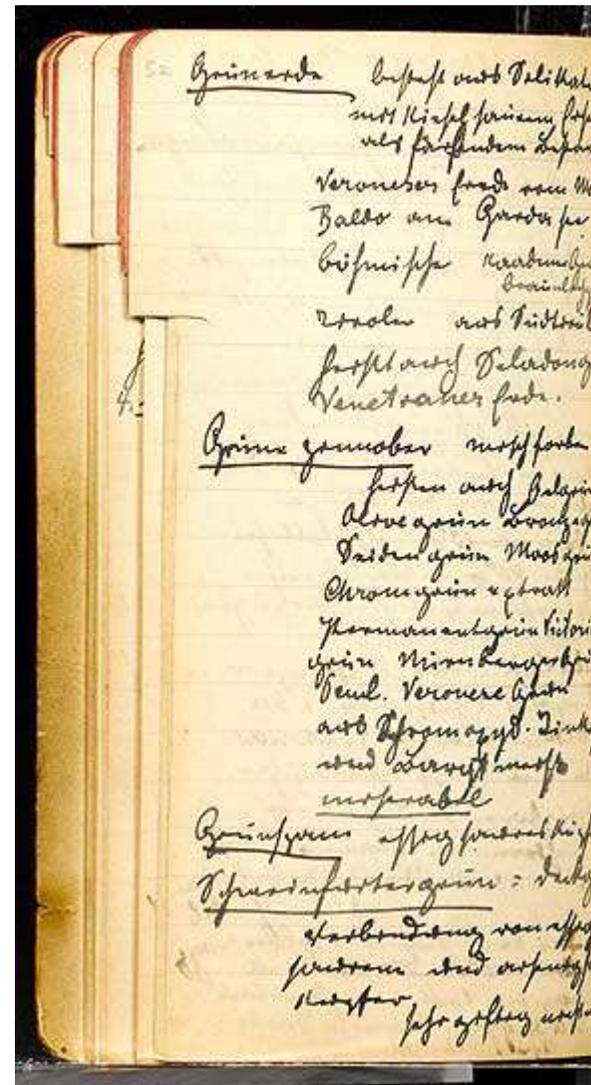
Grünspan essigsaurer Kupfer

[Linke, S.67, 68]

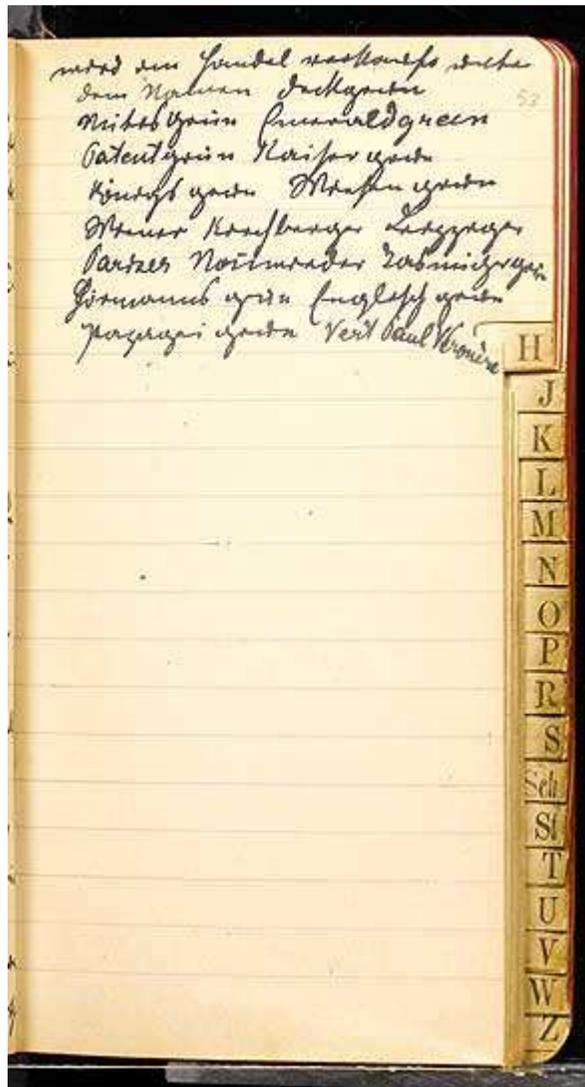
Schweinfurter Grün = Deckgrün Verbindund von essig saurem und arsenigsaurer Kupfer

sehr giftig nicht nöthig

[Kommentar Exters?]



Notizbuch Seite 52



Notizbuch Seite 53

wird im Handel verkauft unter
dem Namen Deckgrün
Mitisgrün Emeraldgrün
Patentgrün Kaisergrün
Königsgrün Wiesengrün
Wiener Kirchberger Leipziger
Pariser Neuwieder Jasmigergrün
Hörmanns grün Englisch grün
Papageigrün Vert Paul Veronèse

[Linke, S.68, 69]

Hubert erster Erfinder der Harzoelmischung war dunkler wie bei van Eyck.

[Eastlake/Hesse, S.144]

Heraklius soll im 7^{ten} Jahrh. gelebt haben er ist älter als Theophilus. er schrieb über de coloribus et artibus Romanorum. Copie davon in der Bibliothek zu Paris

[Eastlake/Hesse, S.17, 18]

Handschrift von Peter St Audemar in Bibliothek zu Paris Eastl S.22 wurde 1431 Jehan I[e] Begue abgeschrieben er war französischer Geistlicher

[Eastlake/Hesse, S.22]

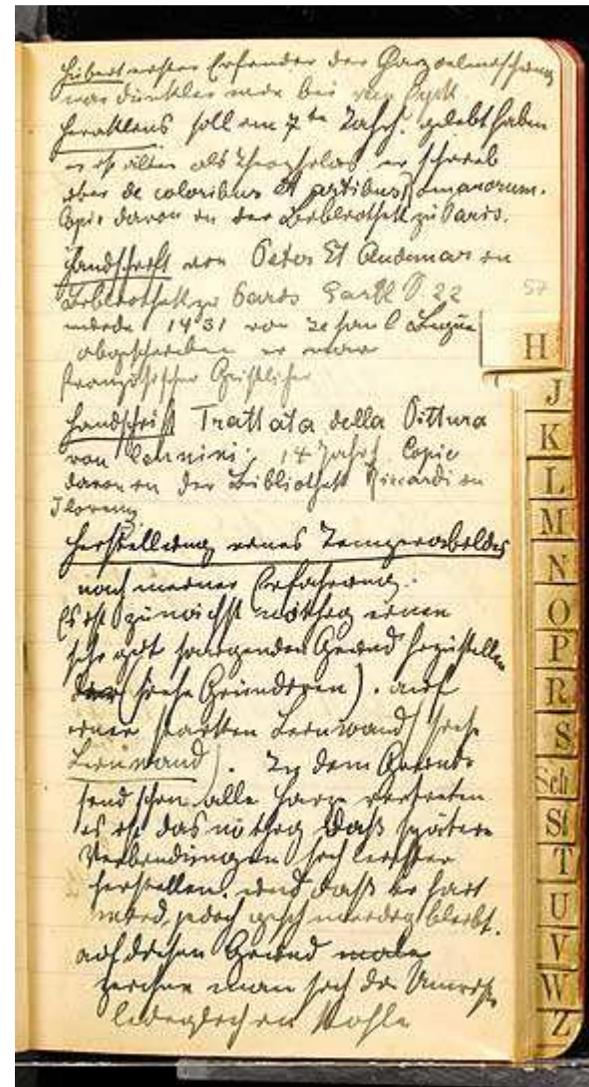
Handschrift Trattata della Pittura von Cennini. 14 Jahrh. Copie davon in der Bibliothek Riccardi in Florenz.

[Eastlake/Hesse, S. 33]

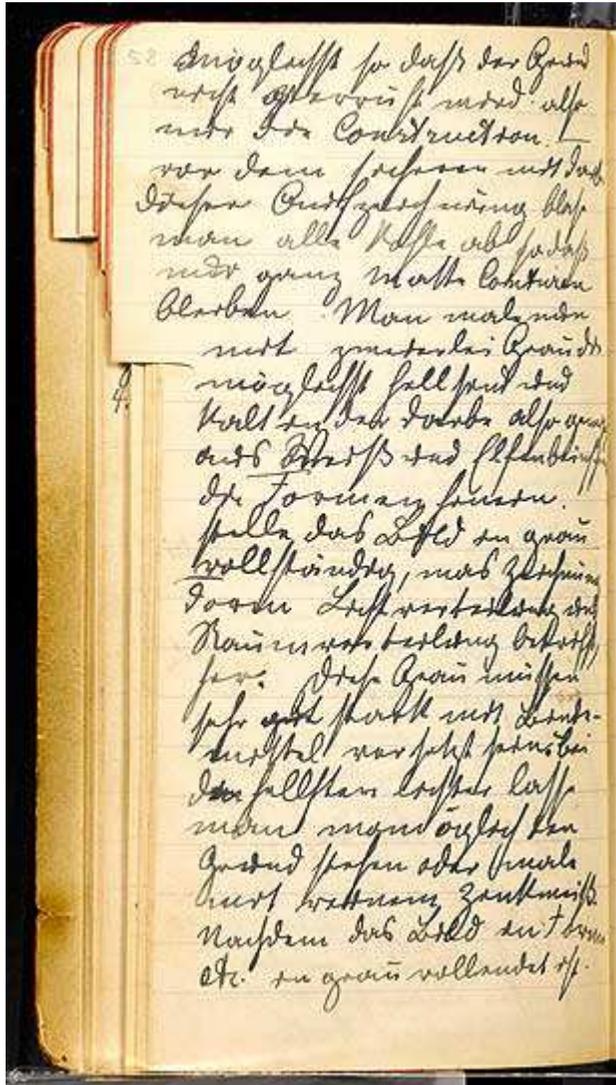
Herstellung eines Temperabildes

nach meiner Erfahrung:

Es ist zunächst nötig einen sehr gut saugenden Grund herzustellen der (siehe Grundiren). auf einer starken Leinwand (siehe Leinwand). In dem Grunde sind schon alle Harze vertreten Es ist das nötig, daß spätere Verbindungen sich leichter herstellen. und daß er hart wird, jedoch geschmeidig bleibt. Auf diesen Grund male zeichne man sich die Umriße lediglich in Kohle



Notizbuch Seite 57

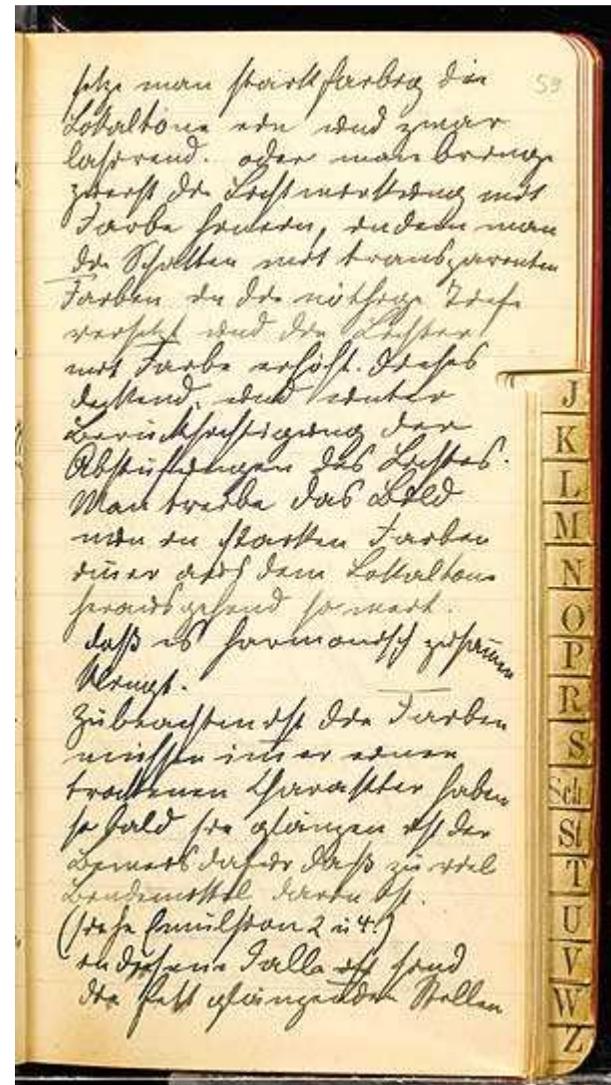


Notizbuch Seite 58

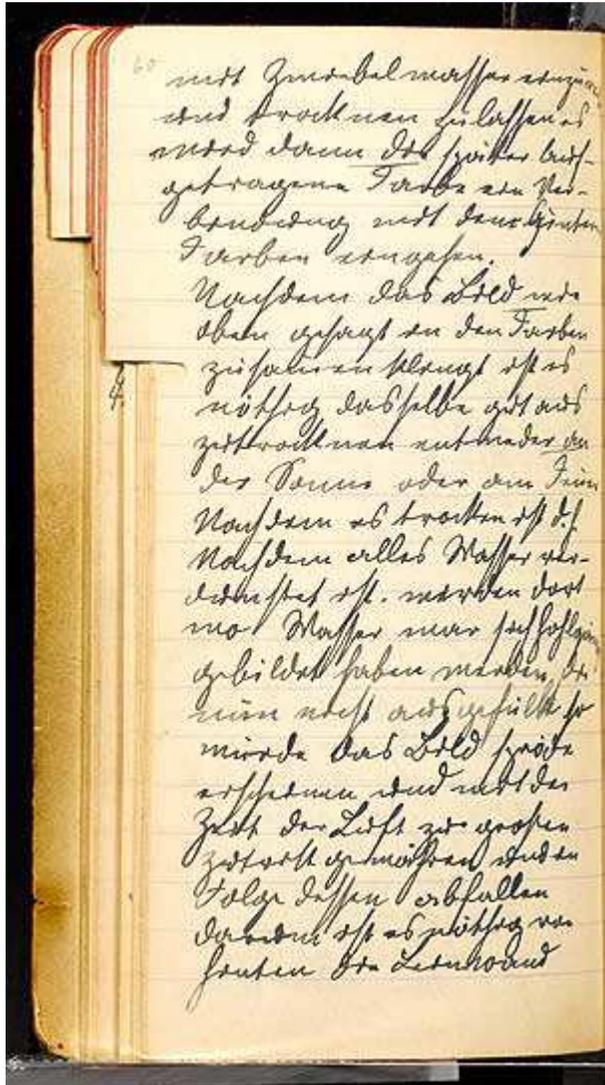
möglicht so daß der Grund
nicht verrust wird. also
nur die Construction.---
Vor dem sicheren mit Farbe
dieser Aufzeichnung blase
man alle Kohle ab so daß
nur ganz matte Conturen
bleiben. Man male nun
mit zweierlei Grau die
möglichst hell sind und
kalt in der Farbe also gemischt
aus Weiß und Elfenbeinschwarz
die Formen hinein.
stelle das Bild in grau
vollständig, was Zeichnung
Form Lichtverteilung und
Raumverteilung betrifft,
her. Diese Grau müssen
sehr gut stark mit Binde-
mittel versetzt sein. bei
den hellsten lichern lasse
man möglichst den
Grund stehen oder male
mit warmem Zinkweiß.
Nachdem das Bild in Form
etc. in grau vollendet ist,

setze man starkfarbig die Lokaltöne ein und zwar lasierend. Oder man bringe zuerst die Lichtwirkung mit Farbe hinein, indem man die Schatten mit transparenten Farben in die nöthige Tiefe versetzt und die Lichter mit Farbe erhöht. Dieses deckend und unter Berücksichtigung der Abstufungen des Lichtes. Man treibe das Bild nun in starken Farben immer auf den Lokaltönen herausgehend so weit, daß es harmonisch zusammen klingt.

Zu beachten ist: die Farben müssen immer einen trockenen Charakter haben sobald sie glänzen ist der Beweis dafür daß zu viel Bindemittel darin ist. (siehe Emulsion 2 u 4.) in diesem Falle ist sind die fest glänzenden Stellen



Notizbuch Seite 59

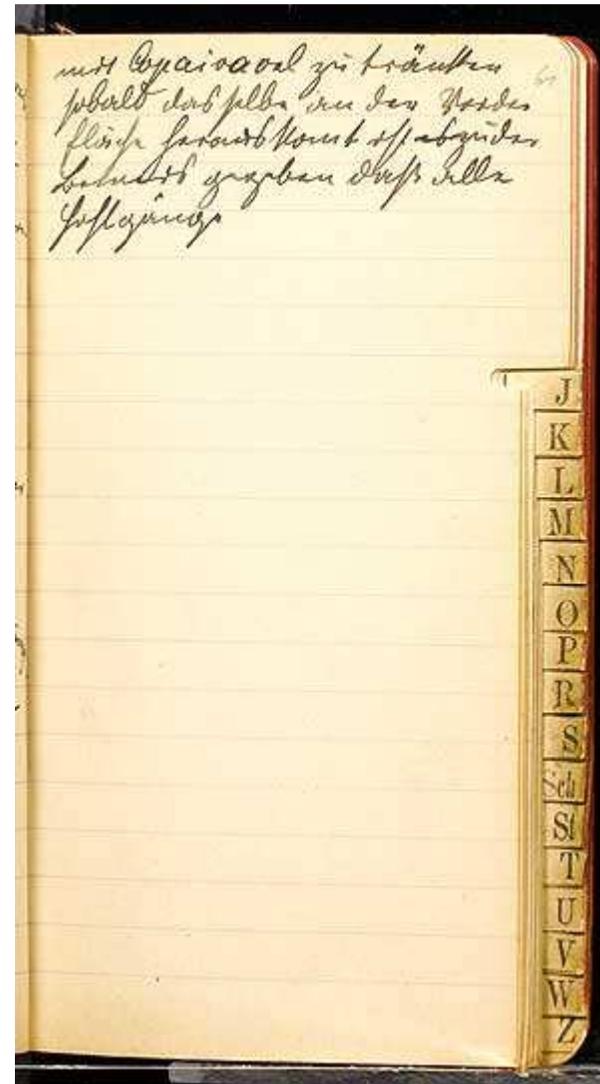


Notizbuch Seite 60

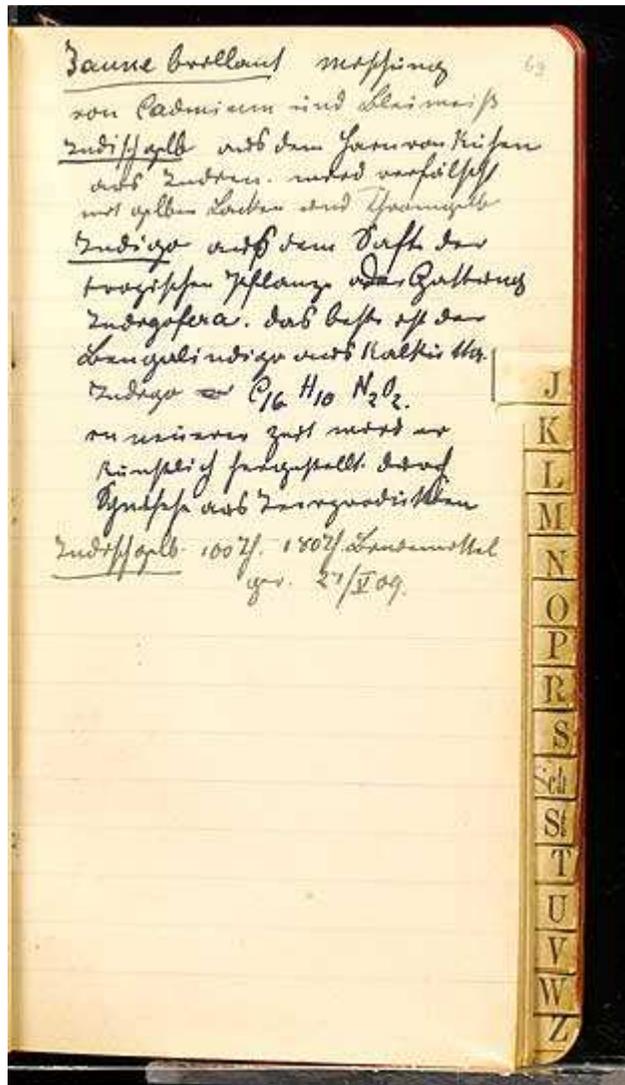
mit Zwiebelwasser einzureiben
und trocknen zu lassen es
wird dann die später auf-
getragene Farbe eine Ver-
bindung mit dem unteren
Farben eingehen.
Nachdem das Bild wie
oben gesagt in den Farben
zusammenklingt ist es
nötig dasselbe gut aus-
zutrocknen entweder an
der Sonne oder am Feuer
nachdem es trocken ist d.h.
nachdem alles Wasser ver-
dunstet ist. werden dort
wo Wasser war sich Hohlgänge
gebildet haben werden die
nun nicht ausgefüllt so
würde das Bild spröde
erscheinen und mit der
Zeit der Luft zu großen
Zutritt gewähren und in
Folge dessen abfallen
darum ist es nötig von
hinten die Leinwand

mit Copaivaöl zu tränken
sobald dasselbe an der Vorder-
fläche herauskommt ist es zu der
Beweis gegeben daß alle
Hohlgänge [...]

[Text bricht hier ab]



Notizbuch Seite 61



Notizbuch Seite 69

Jaune brillant Mischung
 von Cadmium und Bleiweiß
 [Linke, S.42, Artikel Cadmiumgelb]

Indischgelb aus dem Harn von Kühen
 aus Indien. wird verfälscht
 mit gelben Lacken und Chromgelb
 [Linke, S.42, 43]

Indigo aus dem Saft der
 tropischen Pflanze (a) der Gattung
 Indigofera. das beste ist der
 Bengalindigo aus Kalkutta
 Indigo $\text{C}_{16}\text{H}_{10}\text{N}_2\text{O}_2$.
 in unserer Zeit wird er
 künstlich hergestellt durch
 Synthese aus Teerprodukten.
 [Linke, S.62, 63]

Indischgelb 100 Th. 180 Th. Bindemittel
 ger. 27/V 09.

nach Pettenkofer
Krapplack dunkel 100 Th. - 62 Th Oel.
[Pettenkofer, S.7]

Knoblauch wurde vielfach bei Herstellung
Trocknender Oele verwandt (Eastl.159)
[Eastlake/Hesse, S. 159 + Anm.3+4]

Kopal lösen Harz in Erbsengröß in einem
feinmaschigen Beutel: in einem Kolben
langhalsigen Kolben aufhängen 1 Zoll von
der Flüssigkeit entfernt. Die Flüssigkeit
ist ätherisches Terpentinoel. oder Weingeist.
die Kolbenöffnung wird mit einem
feuchten Stoff verschlossen der in der Mitte
durchbohrt ist. das Gefäß im Sand-
oder Wasserbad erhitzen. der
Weingeist darf nicht kochen die
Lösung geht langsam vor[sich Eastl 164.

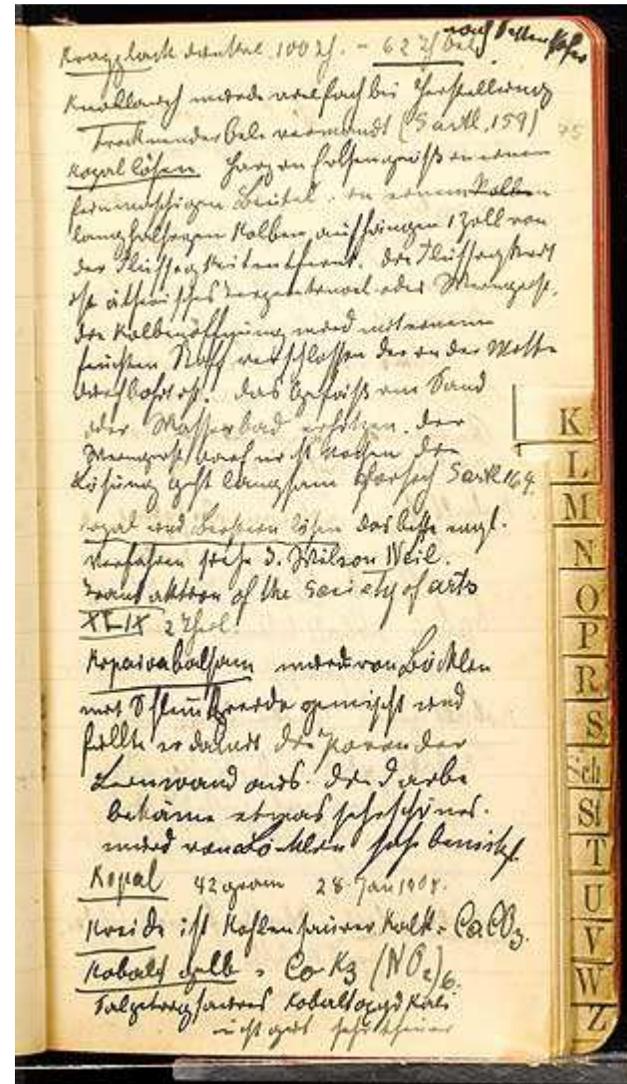
Kopal und Bernstein lösen das beste engl.
Verfahren siehe J. Wilson Neil.
Transaktion of the Society of arts
XLIX 2 Theil.
[Eastlake/Hesse, S. 165, Anm.1]

Kopaivabalsam wurde von Böcklin
mit Schlemmkreide gemischt und
füllte er damit die Poren der
Leinwand aus. Die Farbe
bekäme etwas sehr schönes.
wird von Böcklin sehr benutzt.
[Berger S.43, 44]

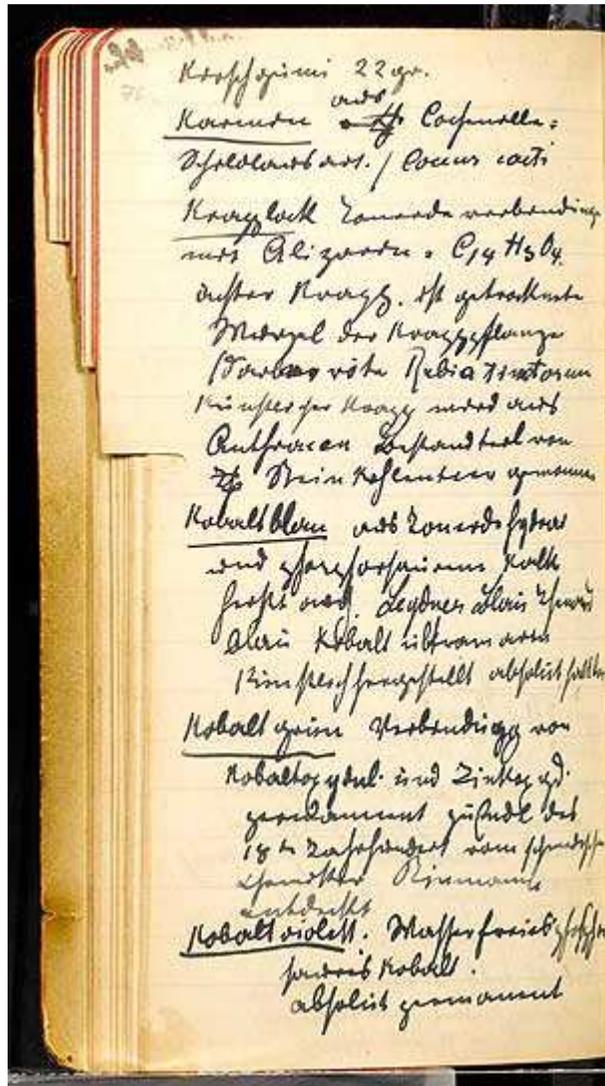
Kopal 42 gram 28. Jan 1908. [Exter?]

Kreide ist kohlenaurer Kalk = $Ca CO_3$.
[Linke, S.37]

Kobalt gelb = $CoK_3(NO_2)_6$
salpetersaures Kobaltoxyd Kali
nicht gut sehr teuer
[Kommentar Exters?]
[Linke, S.44, Artikel Aureolin]



Notizbuch Seite 75



Notizbuch Seite 76

Kirschgumi 22 gr.

[Exter?]

Karmin [?] aus Cochinelle =
Schildlausart. / Coccus cacti

[Linke, S.52]

Krapplack Tonerdeverbindungen
mit Alizarin = $C_{14}H_3O_4$.
echter Krapp. ist getrocknete
Wurzel der Krapppflanze
(Färberröte Rubia tinctorum)
Künstlicher Krapp wird aus
Anthracen Bestandteil von
Th Steinkohlenteer gewonnen

[Linke, S.54 (-56)]

Kobaltblau aus Tonerdehydrat
und phosphorsaurem Kalk
heißt auch. Leydener Blau Thenard
blau Kobalt ultramarin
Künstlich hergestellt absolut haltbar.

[Linke, S.56,57]

Kobaltgrün Verbindung von
Kobaltoxydul. und Zinkoxyd.
permanent zu Ende des
18^{ten} Jahrhundert vom schwedischen
Chemiker Rinmann
entdeckt

[Linke, S.58]

Kobaltviolett: Wasserfreies. phosphor-
saures Kobalt.
absolut permanent

[Linke, S.70]

Krapp. Wurzel. 100 Th. 20 Th. Bindemittel

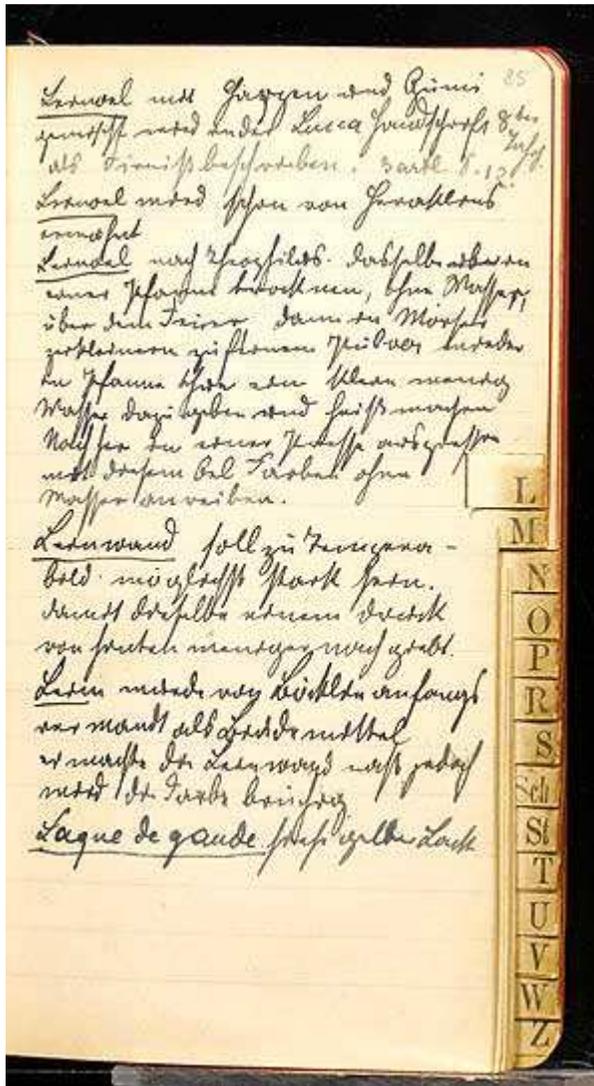
angerieben am 4 Juli 09.

[natürlicher Krapplack]

Krapp Alizarin 100Th. 135Th. Bindemittel.



Notizbuch Seite 77



Notizbuch Seite 85

Leinoel mit Harzen und Gumi gemischt wird in der Lucca Handschrift 8^{tes} Jahrh. als Firniß beschrieben. Eastl. S. 12.

Leinoel wird schon von Heraclius erwähnt

[Eastlake/Hesse, S.18]

Leinoel nach Theophilus. dasselbe über in einer Pfanne trocknen, ohne Wasser, über dem Feuer, dann in Mörser zerkleinern zu feinem Pulver wieder in Pfanne thun ein klein wenig Wasser dazu geben und heiß machen Nachher in einer Presse auspressen mit diesem Oel Farben ohne Wasser anreiben.

[Eastlake/Hesse, S.20, 21]

Leinwand soll zu Temperabild möglichst stark sein. damit dieselbe einem Druck von hinten weniger nachgibt.

Leim wurde von Böcklin anfangs verwandt als Bindemittel er machte die Leinwand naß jedoch wird die Farbe brüchig.

[Berger S. 3f]

Laque de gaude. siehe gelber Lack

[Linke, S.43]

Mastixfirniß mit Oel hergestellt wurde von den Italienern des 16 Jahrh. benutzt Eastl S 166

Mastixfirniß nach v.Dyck: 1 £ [Pfund]. Harz. pulverisiren im 3 £ [Pfund]. Terpentin in Tongefäß in Sandbad oder anderer Wärme darf nicht kochen. große Quantität machen je älter desto besser. von diesem Firniß 1 £ [Pfund], und 1/2 Pint trocknendes Oel gut zusammen schütteln in einer Flasche eine Viertelstunde kochen lassen so weit eindampfen daß es wie eine weiße Gallerte aussieht.
Eastl S.168

Mequilp = trocknende Oele und Mastix firniß.
Eastl S.169.

Mussini Farben

- er nimmt 1. Lein und Mohnöl
- 2. ätherisches Oel
- 3. Bernstein u. Balsam copaivae.

bei Krapplack hat er

an Farbe	6.6
an Oel	1.9
an ätherischen Oel	1.1
an Harz	0.6

Chromgelb

Farbe	2.7
Oel	1.3
äther Oel	0.2
Harz	0.1

bei Terra Sienna

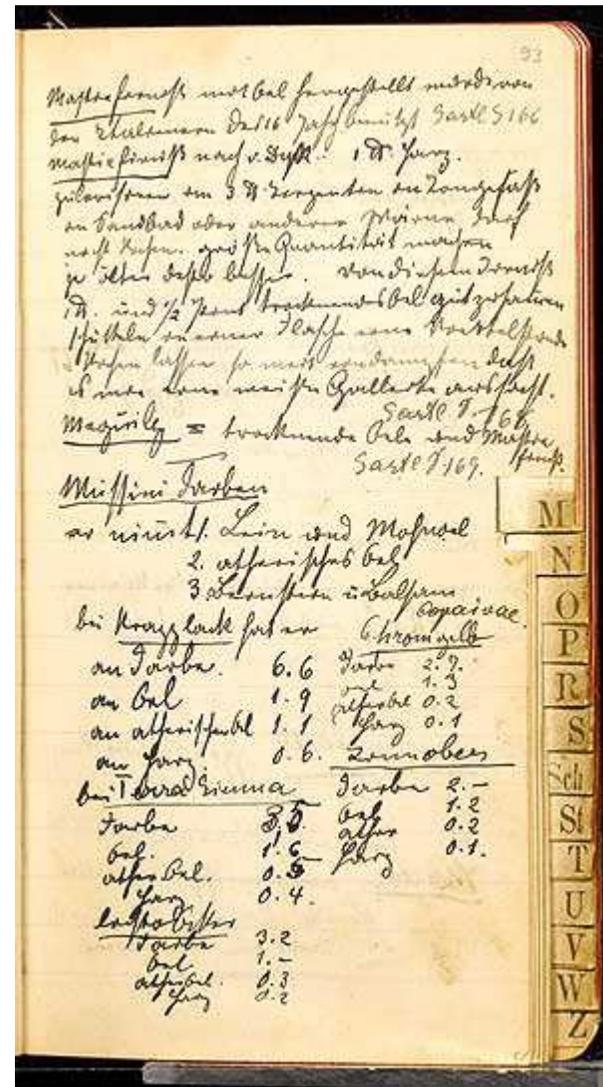
Farbe	3,5
Oel	1.6
äther Oel.	0.5
Harz	0.4

Zinnober

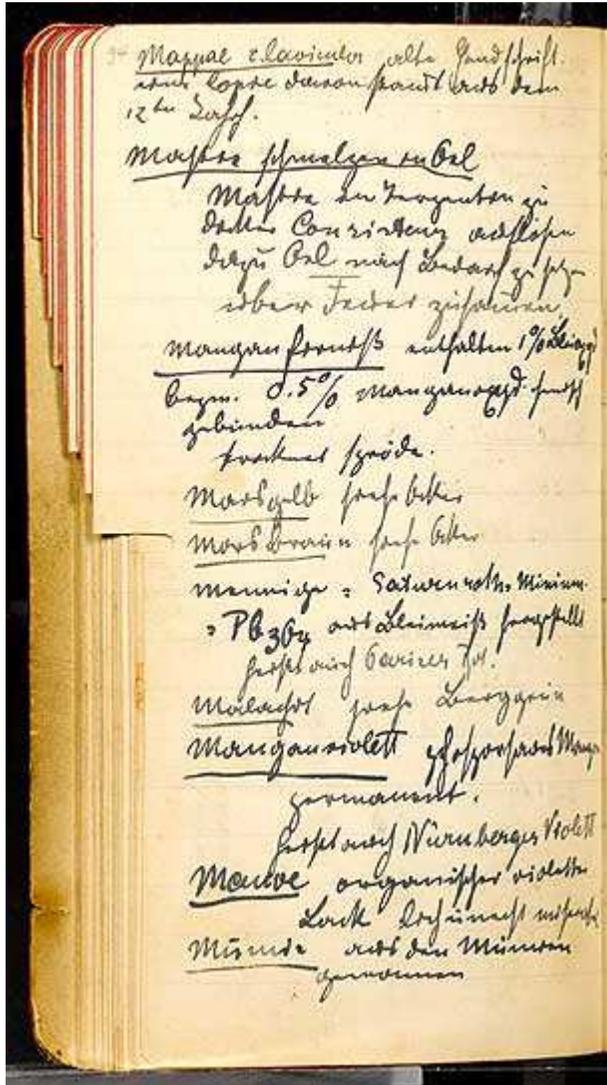
Farbe	2.-
Oel	1.2
äther	0.2
Harz	0.1

lichter Ocker

Farbe	3.2
Oel	1.-
äther Oel	0.3
Harz	0.2



Notizbuch Seite 93



Notizbuch Seite 94

Mappae clavicular alte Handschrift.
eine Copie davon kommt aus dem
12^{ten} Jahrh.

[Eastlake/Hesse, S. 10, Anm. 5]

Mastix schmelzen in Oel

Mastix in Terpentin zu
dicker Consistenz auflösen
dazu Oel nach Bedarf zusetzen
über Feuer zusammen.

Manganfirniß enthalten 1% Bleioxyd
begm. 0.5% Manganoxyd. chemisch
gebunden
trocknet spröde.

Marsgelb siehe Ocker

Marsbraun siehe Ocker

[Linke, S.44ff]

Mennige = Saturnrot = minium.
= Pb_3O_4 aus Bleiweiß hergestellt
heißt auch Pariser Rot.

[Linke, S.51]

Malachit siehe Berggrün

[Linke, S.63]

Manganviolett phosphorsaures Mangan
permanent.
heißt auch Nürnberger Violett

[Linke, S.69, 70]

Mauve organischer violetter
Lack lich[t]unecht miserabel

[Linke, S.77, Artikel Teerfarben]

Mumie aus den Mumien
gewonnen

[Linke, S.74]

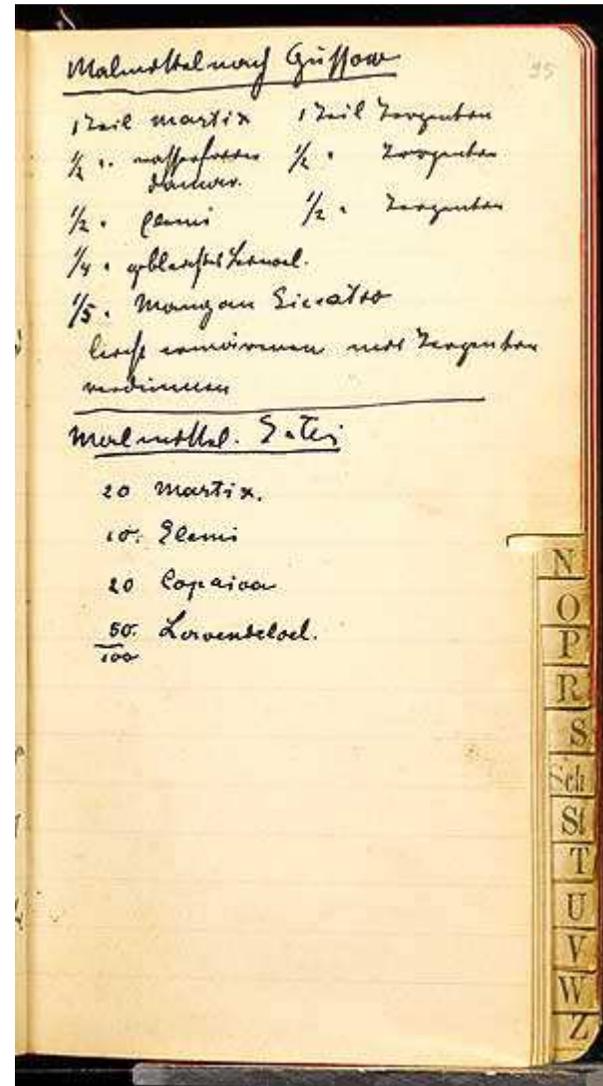
Malmittel nach Gussow

1 Teil Mastix	1 Teil Terpentin
1/2 " wasserfreier Damar.	1/2 " Terpentin
1/2 " Elemi	1/2 " Terpentin
1/4 " gebleichtes Leinoel.	
1/5 " Mangan Siccativ	

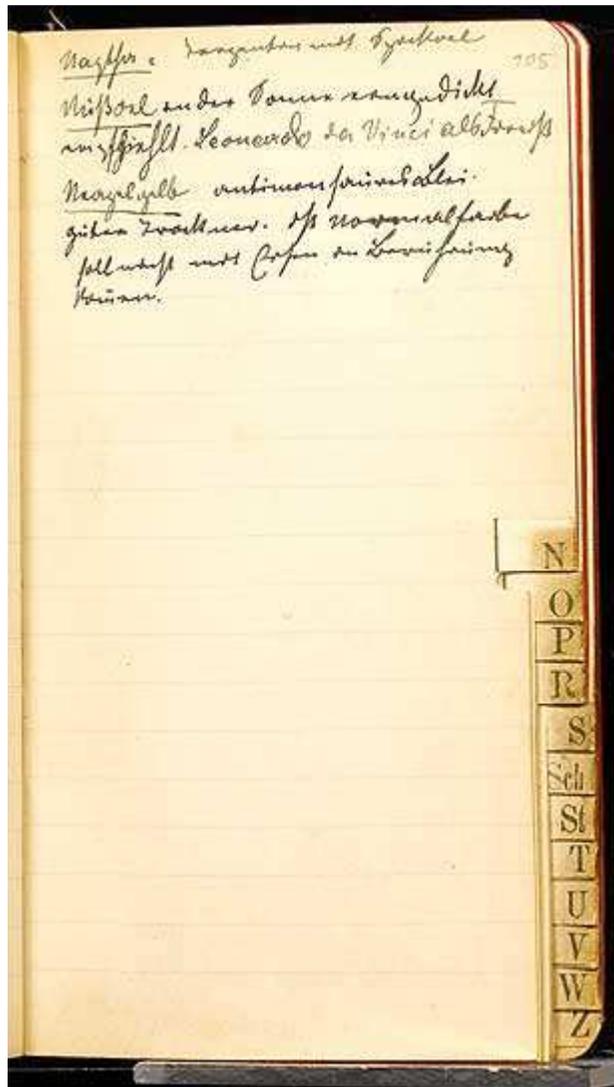
leicht erwärmen mit Terpentin verdünnen

Malmittel. Exter

20 Mastix
10 Elemi
20 Copaiva
50. Lavendeloel.
100



Notizbuch Seite 95



Notizbuch Seite 105

Naptha = Terpentin mit Speikoel

[Eastlake/Hesse, S.170]

Nußoel in der Sonne eingedickt
empfhiehlt. Leonardo da Vinci als Firniß

[Eastlake/Hesse, S.12]

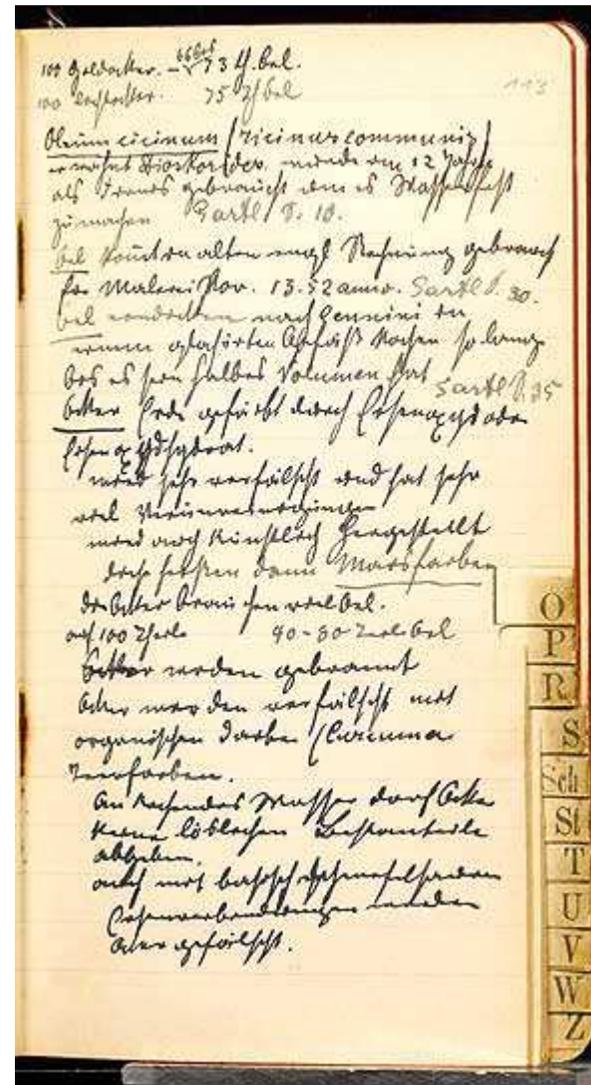
Neapelgelb antimonsaures Blei.
guter Trockner. ist Normalfarbe
soll nicht mit Eisen in Berührung
kommen.

[Linke, S.38, 39]

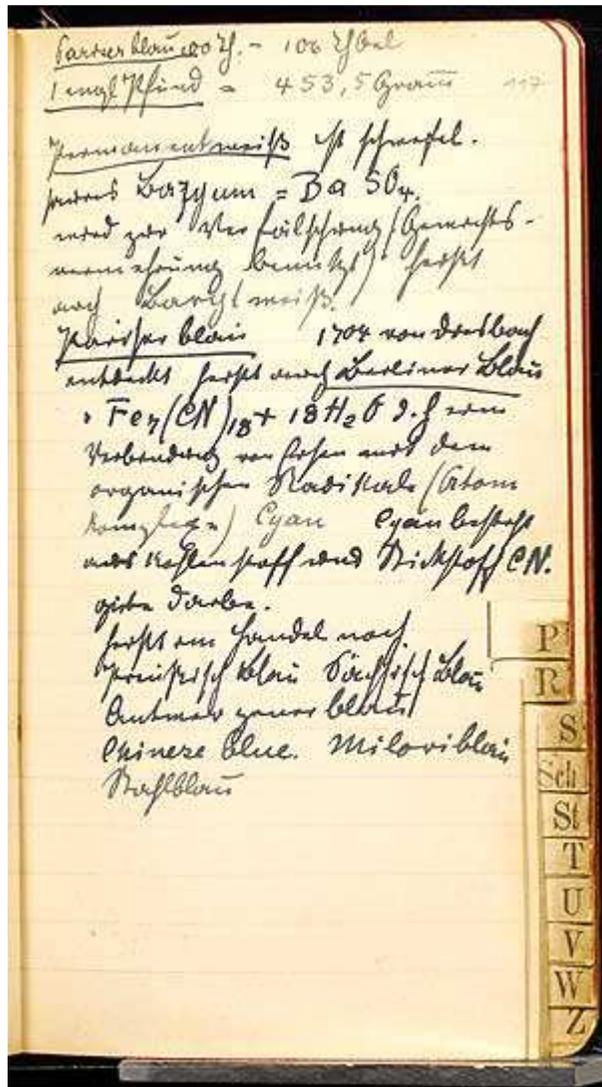
66 bis
 100 Goldocker. - √ 73 Th.Oel.
 100 lichtocker. 75 Th Oel
 [Pettenkofer, S.7]

Oleum cicinum (ricinus communis)
 erwähnt Dioskorides wurde im 12 Jahrh.
 als Firnis gebraucht um es Wasserfest
 zu machen Eastl. S.10.
Oel kommt in alten engl. Rechnung gebraucht
 für Malerei Nov. 13.52 anno. Eastl S.30
Oel eindicken nach Cennini in
 einem glasierten Gefäß kochen so lange
 bis es sein halbes Volumen hat. Eastl S.35

Ocker Erde gefärbt durch Eisenoxyd oder
 Eisenoxydhydrat
 wird sehr verfälscht und hat sehr
 viel Verunreinigungen
 wird auch Künstlich hergestellt
 diese heißen dann Marsfarben
 die Ocker brauchen viel Oel
 auf 100 Theile 40-80 Teile Oel
 [bei Pettenkofer = 73 Teile]
 Ocker werden gebrannt
 Ocker werden verfälscht mit organischen Farben (Curcuma
 Teerfarben.
 An kochendes Wasser darf Ocker
 keine löslichen Bestandteile
 abgeben.
 auch mit basisch schwefelsauren
 Eisenverbindungen werden
 Ocker verfälscht.
 [Linke, S.44 - 46]



Notizbuch Seite 113



Notizbuch Seite 117

Pariser Blau 100 Th. - 106 Th Oel

[Pettenkofer, S.8]

1 engl Pfund = 453,5 Gramm

[Eastlake/Hesse, S.XI verso]

Permanentweiß ist schwefel-
 saures Baryum = $Ba SO_4$
 wird zur Verfälschung (.Gewichts-
 vermehrung benützt) heißt
 auch Barytweiß.

[Linke, S.37]

Pariser Blau 1704 von Diesbach
 entdeckt heißt auch Berliner Blau
 = $Fe_7(CN)_{18} + 18H_2O$ d.h. eine
 Verbindung von Eisen mit dem
 organischen Radikale (Atom
 Komplexe) Cyan Cyan besteht
 aus Kohlenstoff und Stickstoff CN.
 gute Farbe.
 heißt im Handel noch
 Preußisch Blau Sächsisch Blau
 Antwerpenerblau
 Chinese blue. Miloriblau
 Stahlblau

[Linke, S.60-62]

reiben der Farben zu nächst in Oel und erst später Harze dazu Nach Vasari der Firniß war so dick daß er nur in kleinen Quantitäten den Farben zugesetzt wurde. (MS St MS L.) Die Harze waren Sandarak. Mastix Gloriat oder Terpentin.

[Straßburger Ms., S.62]

[Eastlake/Hesse, S.153, 154]

ricinus communis (oleum cicinum)

[Eastlake/Hesse, S.10]

reiben der Farben Exter

1 bei Tempera: die Farben zuerst mit Wasser anreiben

Aqua/destillata/
mit Honigwasser/
und etwas/Glyzerin/
mischen

zu einem dicken Teig
alsdann Emulsion dazugeben
(siehe Emulsion)

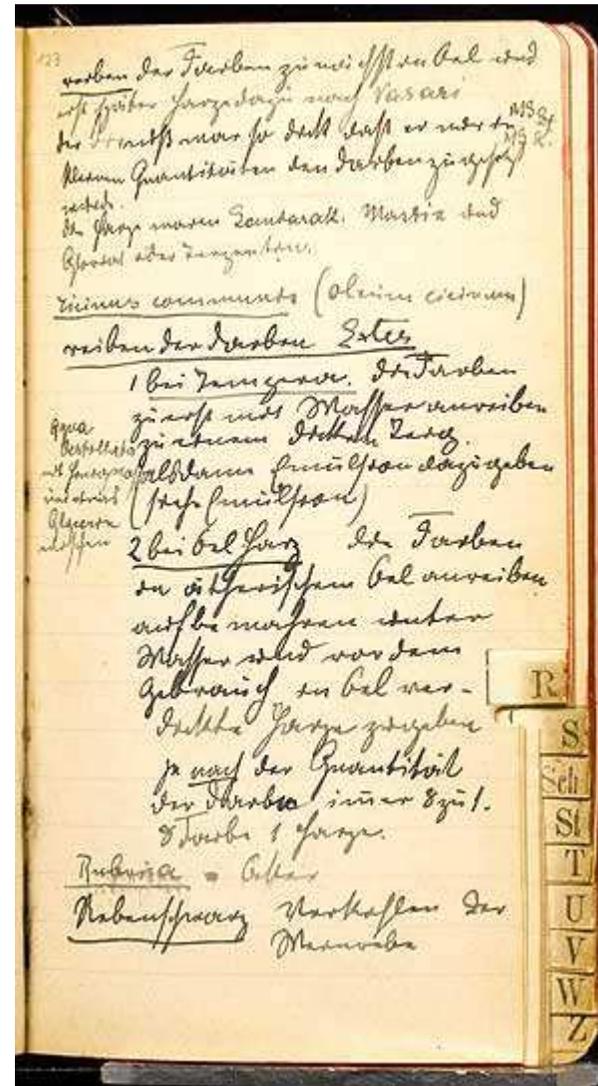
2 bei Oel.Harz die Farben in ätherischem Öl anreiben aufbewahren unter Wasser und vor dem Gebrauch in Oel verdickte Harze zugeben je nach der Quantität der Farbe immer 8 zu 1.
8 Farbe 1 Harze.

Rubrica = Ocker

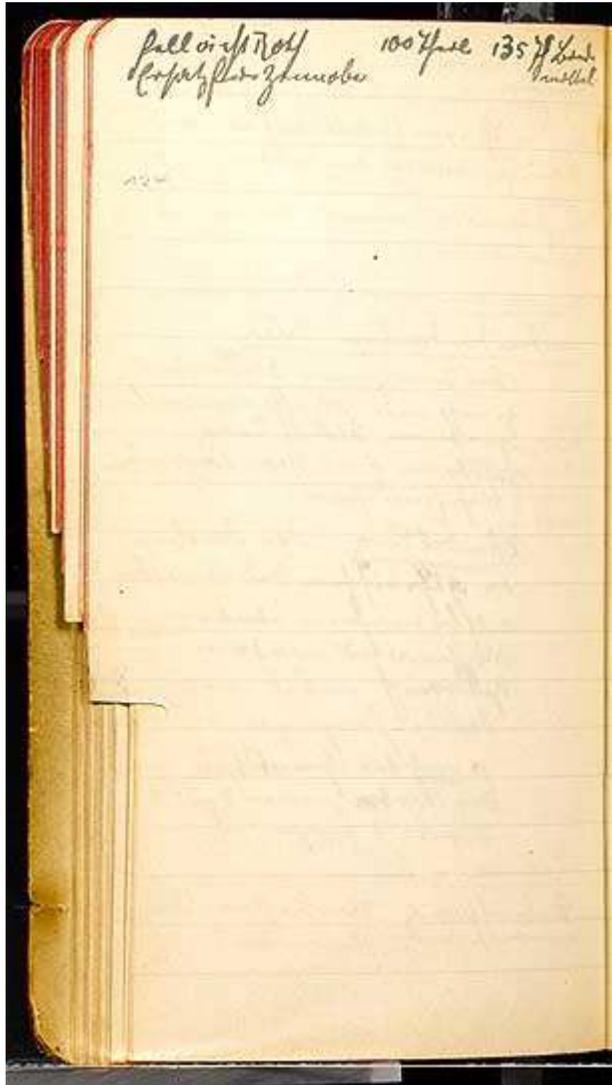
[Linke, S.47]

Rebenswarz Verkohlen der Weinrebe

[Linke, S.75]



Notizbuch Seite 123



hellächt Roth 100 Theile 135 Th Binde
mittel.
Ersatz für Zinnober

Notizbuch Seite 124

Strontiangelb chromsaures Strontium

= Sr Cr O₄

es gilt für beständiger als Zinkgelb

[Linke, S.41]

Sinopische Erde = Ocker

[Linke, S.47]

Scarlettzinner Jodquecksilber

= Hg J₂ sehr schlecht

[Linke, S.50, Artikel Zinner S.49ff]

Smalte eine Kobaltfarbe

eine Glasschmelze. es ist

ein KobaltKalisilikat

heißt auch Königsblau

Zaffer Dumontsblau leidet

an Luft und wird grau.

[Linke, S.57, 58]

Sepia. vom Tintenfisch

[Linke, S.72]

Sandarak. löst sich in Alkohol.

zur Firnißbereitung den

selben in Speikoel lösen

im Wasserbad. dazu

1/4 seiner dieser Gewichts-

menge Ricinus communis

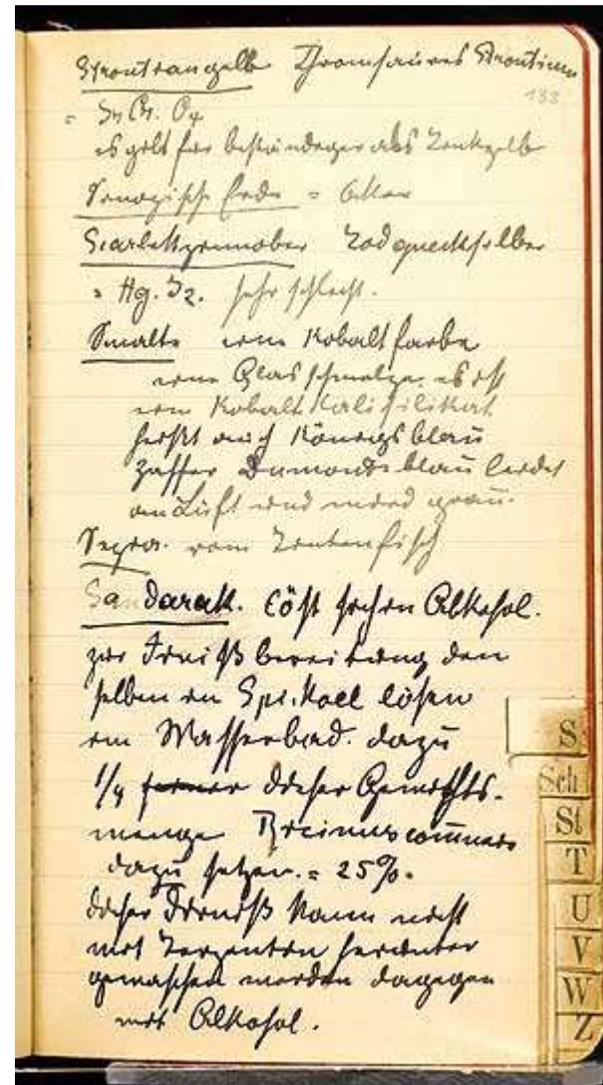
dazu setzen. = 25%.

Dieser Firniß kann nicht

mit Terpentin herunter

gewaschen werden dagegen

mit Alkohol.



Notizbuch Seite 133



Notizbuch Seite 143

Schüttgelb siehe gelber Lack

[Linke, S.43]

Scheelesches Grün ähnlich wie
Schweinfurter grün

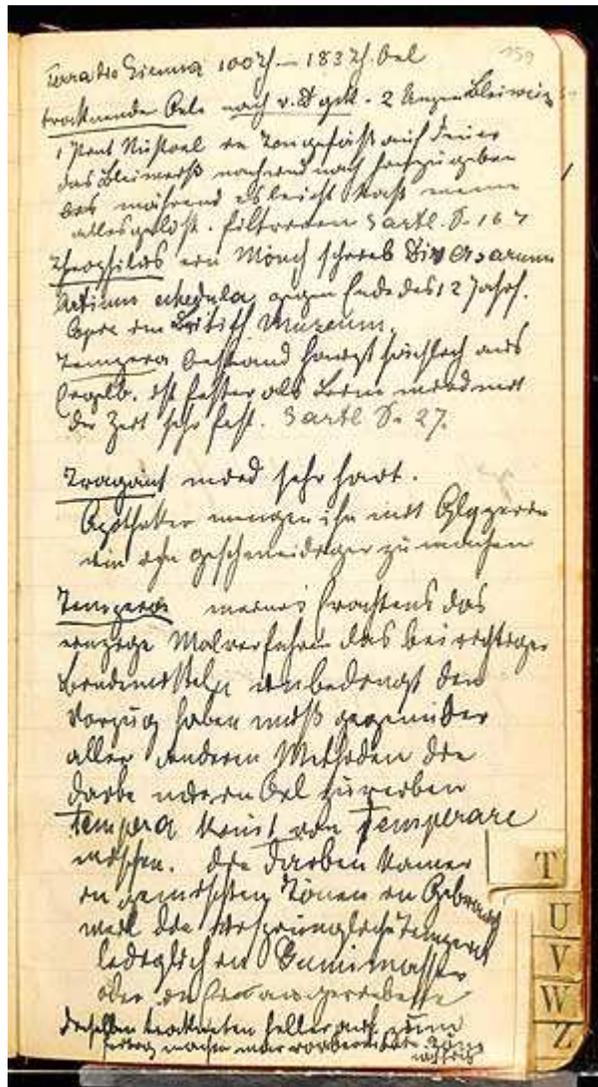
[Linke, S.69]

Stil de grain siehe Gelber Lack

[Linke, S.43]



Notizbuch Seite 153



Notizbuch Seite 159

Terra die Sienna 100 Th. - 183 Th.Oel

[Pettenkofer, S.8]

trocknende Oele nach v.Dyck. 2 Unzen Bleiweiss
1 Pint Nußoel in Tongefäß auf Feuer
das Bleiweiß nach und nach hinzugeben
bis während es leicht kocht wenn
alles gelöst. filtriren Eastl. S.167

Theophilus ein Mönch schrieb Diversarum
Artium schedula gegen Ende des 12 Jahrh.
Copie im British Museum.

[Eastlake/Hesse, S.20]

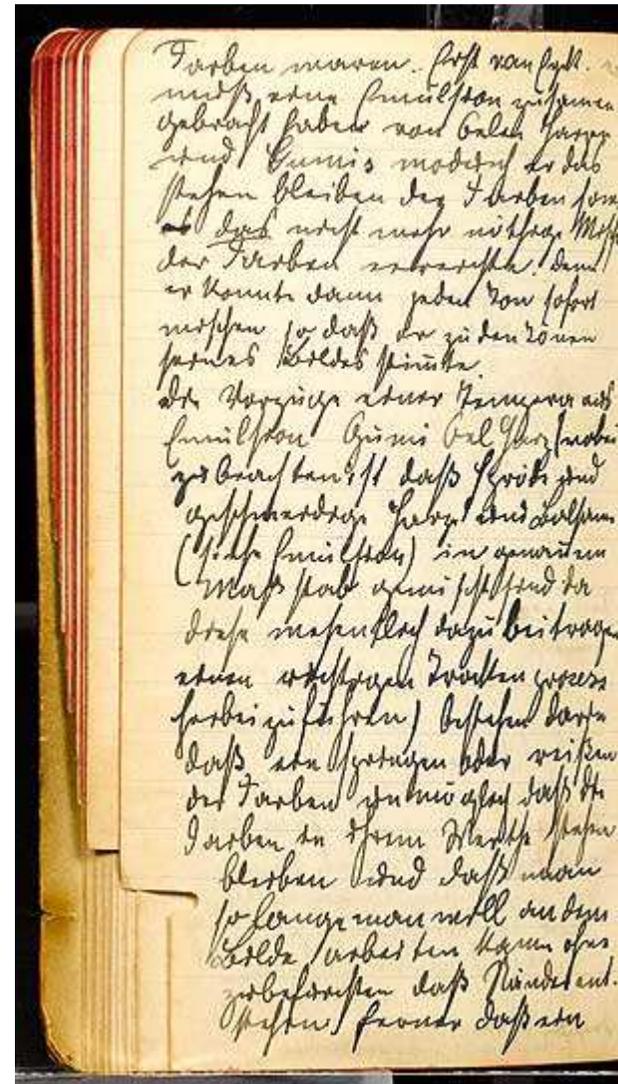
Tempera bestand hauptsächlich aus
Eigelb. ist fester als Leim und mit
der Zeit sehr fest. Eastl S.27.

Tragant wird sehr hart.
Apotheker mengen ihn mit Glycerin
um ihn geschmeidiger zu machen

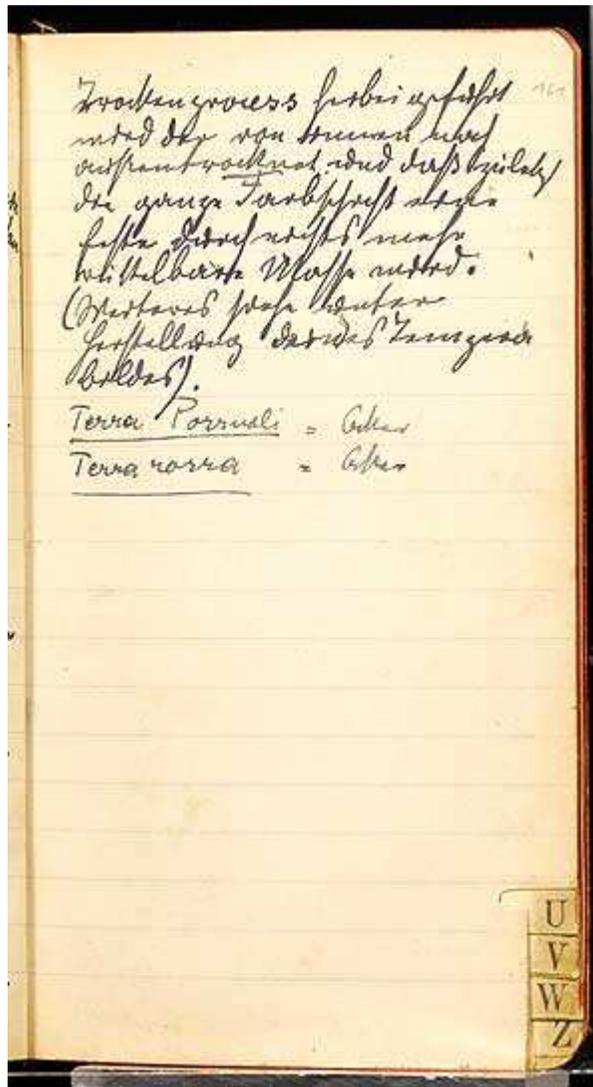
Tempera meines Erachtens das
einzigste Malverfahren das bei richtigen
Bindemitteln unbedingt den
Vorzug haben muß gegenüber
allen anderen Methoden die
Farbe nur in Öl zu reiben
Tempera kommt von Temperare
mischen. Die Farben kamen
in gemischten Tönen in Gebrauch
weil die ursprüngliche Tempera
lediglich in Gummiwasser
oder in Ei angeriebene [weiter Seite 160]

dieselben trockneten heller auf. zum
fertig machen war vorbereitete Töne
nötig

Farben waren. Erst van Eyck muß eine Emulsion zusammen gebracht haben von Oelen Harzen und Gumis wodurch er das stehen bleiben der Farben sowie es das nicht mehr nöthige Mischen der Farben erreichte. Denn er konnte dann jeden Ton sofort mischen so daß er zu den Tönen seines Bildes stimmte. Die Vorzüge einer Tempera aus Emulsion Gummi Oel Harz (wobei zu beachten ist daß spröde und geschmeidige Harze und Balsame (siehe Emulsion) in genauem Maßstab gemischt sind. da diese wesentlich dazu beitragen einen richtigen Trockenprozess herbeizuführen) bestehen darin daß ein springen und reißen der Farben unmöglich daß die Farben in ihrem Werthe stehen bleiben und daß man solange man will an dem Bilde arbeiten kann ohne zubefürchten das Ränder entstehen. ferner daß ein



Notizbuch Seite 160



Notizbuch Seite 161

Trockenprozess herbeigeführt wird der von innen nach außen trocknet und das zuletzt die ganze Farbschicht eine feste durch nichts mehr rüttelbare Masse wird. (Weiteres siehe unter Herstellung eines Tempera bildes).

Terra Pozzuoli = Ocker

Terra rossa = Ocker

[Linke, S.46, 47(Artikel Gebrannte Ocker + Natürliche Rotocker)]

1 Unze = 28,3 Gram

[Eastlake/Hesse, S.XI verso]

Ultramarinblau in Lapislazuli wird jetzt künstlich hergestellt bis 1826 wurde es aus Lapislazuli hergestellt war die teuerste Farbe 1826-28 wurde von Guimet, Gmelin und Kötting die künstliche Herstellung gefunden Ultramarine scheiden gerne Öl aus.

heißt im Handel auch.

Permanentblau Neublau

French blue. Bleu d'azure

Orientalisch Blau

wird aus Soda (kohlen-saures Natrium) Kaolin / Porzellanerde Schwefel und Kohle hergestellt oder aus schwefelsaurem Natrium (Sulfat) Kaolin u. Kohle.

[Linke, S.58-60]

Umbra Eisenhydroxyd und Manganoxyd. aus Cypern ein Mineral.

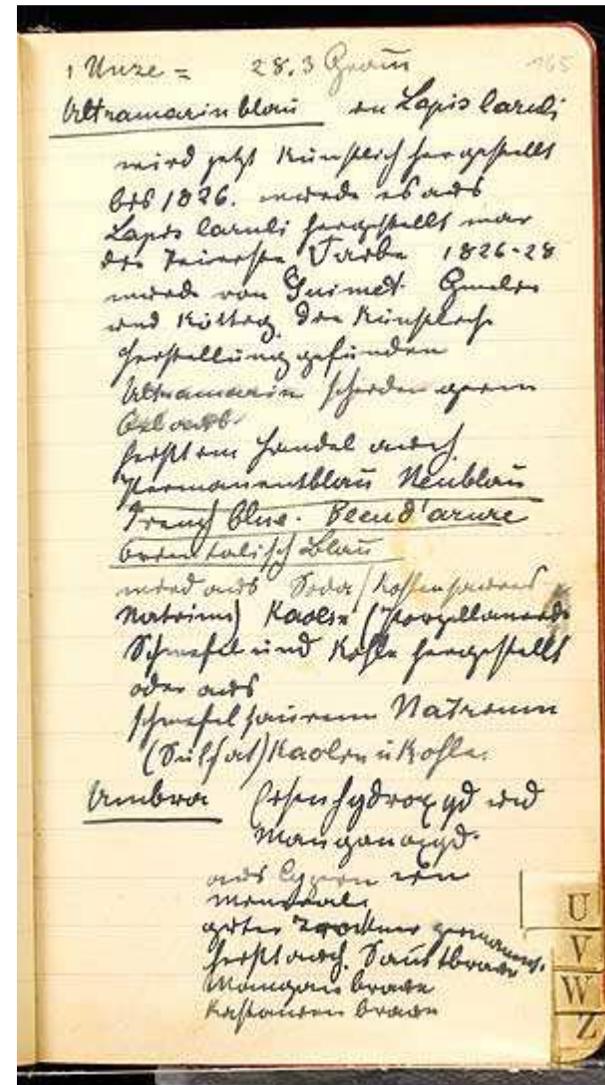
guter Trockner permanent.

heißt auch. Sammtbraun

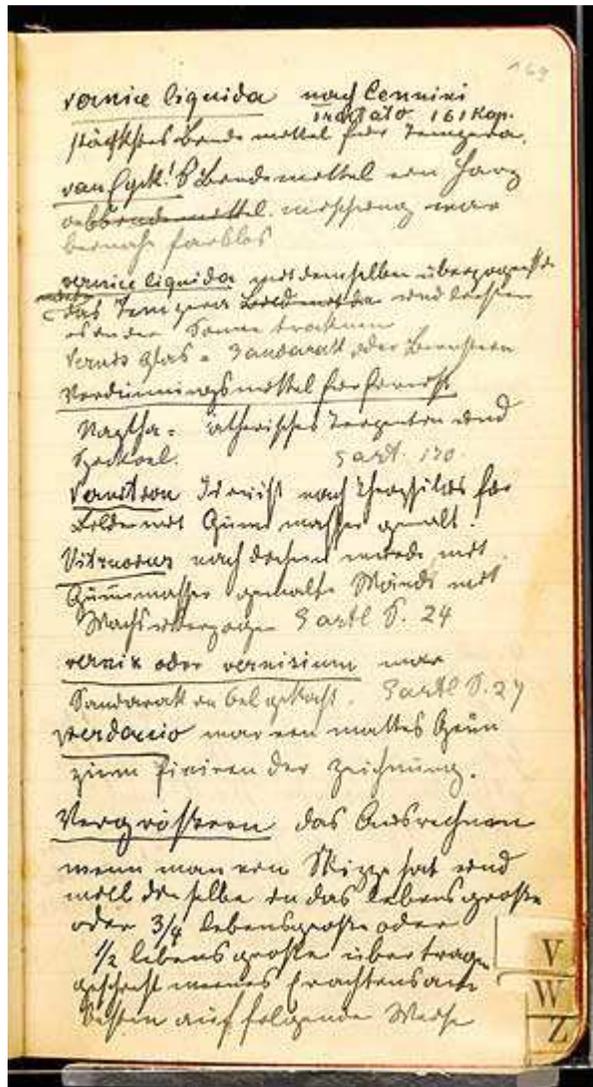
Manganbraun

Kastanienbraun

[Linke, S.70, 71]



Notizbuch Seite 165



Notizbuch Seite 169

vernice liquida nach Cennini
Tratato 161 Kap. [Eastlake S. 124, Anm. 3]
stärkstes Bindemittel für Tempera [Eastlake/Hesse, S.143]
van Eyck's Bindemittel ein Harz
oelbindemittel-mischung war
beinahe farblos [Eastlake/Hesse, S.144]
vernice liquida mit demselben überzogen -siehe
wurde das Tempera Bild mit de und ließen
es in der Sonne trocknen [Eastlake/Hesse, S.150]
Vernis Glas = Sandarak oder Bernstein [Eastlake/Hesse, S.154, 155]
Verdünnungsmittel für firniß
Naphta = ätherisches Terpentin und
Speikoel East. 170.
Vernition Firniß nach Theophilus für
Bilder mit Gumiwasser gemalt. [Eastlake/Hesse, S.21, 22]
Vitruvius nach diesem wurde mit
Gummiwasser gemalte Wände mit
Wachs überzogen Eastl S.24
vernix oder vernisium war
Sandarak in Oel gekocht Eastl S.27
verdaccio war ein mattes Grün
zum fixiren der Zeichnung. [Eastlake/Hesse, S.35]

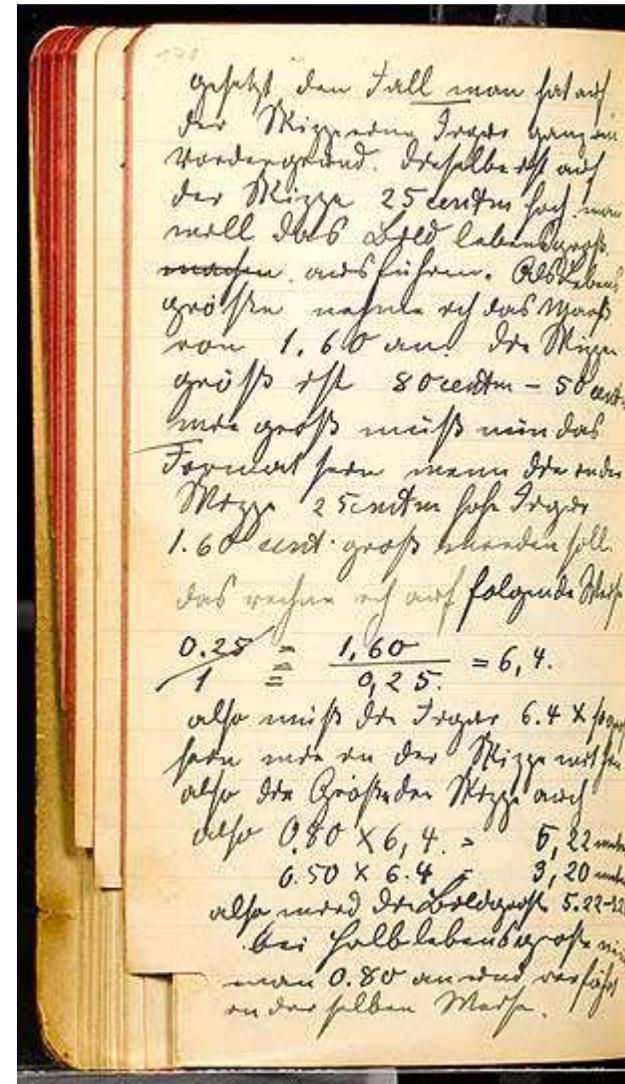
Vergrößern das Ausrechnen
wenn man ein[e] Skizze hat und
will dieselbe in das lebensgroße
oder 3/4 lebensgroße oder
1/2 lebensgroße übertragen
geschieht meines Erachtens am
besten auf folgende Weise

Gesetzt den Fall man hat auf der Skizze eine Figur ganz im Vordergrund. Dieselbe ist auf der Skizze 25 centm hoch. man will das Bild lebensgroß machen .ausführen: Als Lebensgröße nehme ich das Maaß von 1.60 an. Die Skizzen groß ist 80 centm - 50 centm wie groß muß nun das Format sein wenn die in der Skizze 25 centm hohe Figur 1.60 cent. groß werden soll [?]. Das rechne ich auf folgende Weise

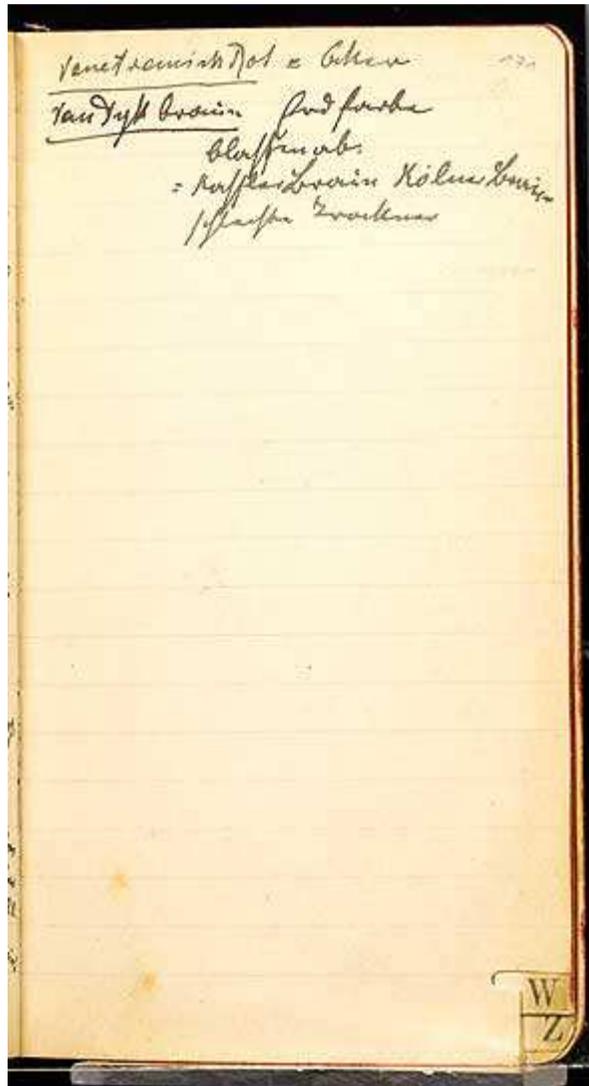
$$\frac{0.25}{1} = \frac{1.60}{x} = 6,4.$$

$$1 = 0,25 \cdot x$$

also muß die Figur 6.4 x so groß sein wie in der Skizze mit hin also die Größe der Skizze auch
 also $0.80 \times 6,4 = 5,22$ meter
 $0.50 \times 6.4 = 3,20$ meter
 also wird die Bildgröße 5.22 - 3.20.
 bei Halblebensgröße nimmt man 0.80 an und verfährt in der selben Weise.



Notizbuch Seite 170



Notizbuch Seite 171

venetianisch Rot = Ocker

[Linke, S.47]

van Dyck braun Erdfarbe

blaffen ab.

= Kassler Braun Kölner Braun

schlechte Trockner

[Linke, S.71]

Böcklin zu Weiß benutzte er
Kaolin und Schwerspat.

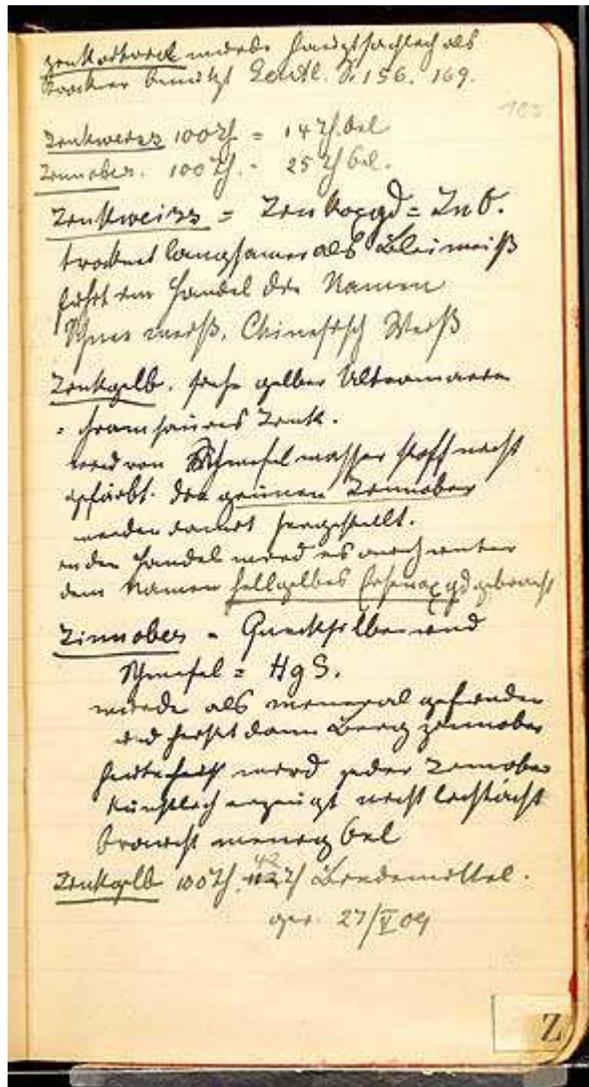
[Berger S. 7]

Wiener rot = Chromrot

[Linke, S.51,52, Artikel Chromrot]



Notizbuch Seite 175



Notizbuch Seite 185

Zinkvitriol wurde hauptsächlich als
Trockner benutzt Eastl. S.156. 169.

Zinkweiss 100 Th. = 14 Th. Oel

Zinnober. 100 Th. = 25 Th Oel.

[Pettenkofer, S.7]

Zinkweiss = Zinkoxyd = Zn O.
trocknet langsamer als Bleiweiß
führt im Handel die Namen
Schneeweiß, Chinesisch Weiß

[Linke, S.36]

Zinkgelb. siehe gelber Ultramarin
= chromsaures Zink.
wird von Schwefelwasserstoff nicht
gefärbt. Die grünen Zinnober
werden damit hergestellt.
in den Handel wird es auch unter
dem Namen hellgelbes Eisenoxyd gebracht

[Linke, S.40, 41]

Zinnober = Quecksilber und
Schwefel = HgS.
wurde als Mineral gefunden
und heißt dann Bergzinnober
heute heiss wird jeder Zinnober
künstlich erzeugt nicht lichtächtig
braucht wenig Oel

[Linke, S.49, 50]

Zinkgelb 100 Th. = 42 Th Bindemittel
ger. 27/V 09